

Don 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags
Polstschiffahrt: Frankfurt a. M. Nr. 2406

Einzelanpreis: Offizielle Einzelanpreis DM. 1.25, ausserordentliche Einzelanpreis DM. 1.00, Sechste Neumann DM. 6.-, ausserordentliche Neumann DM. 7.- für die einjährige Rollenzeitung über deren Raum. - Bei mehrfachen Aufnahmen unwiederholbarer Einzelanpreis einjährender Rollen. - Gehalt der Einzelanpreisnahme für beide Ausgaben: 10 Jahre voran. - Für die Aufnahmen von Einzelanpreis an vorgeschriebenen Tagen und Wägen wird keine Gebühr abgenommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Bohlstraße 18, Fernsprecher: Amt Siedrum 11435-11437

Nr. 370. ♦ 69. Jahrgang.

II.

Die Pläne des Reichsfinanzministers sehen drei neue Vermögenssteuern

Dr. Berlin, 18. Aug. Unter den neuen Gesetzesvorlagen, die dem Reichstag zugehen werden, befindet sich laut „D. Allg. Ztg.“ auch ein Gesetzentwurf, betr. Schaffung einer Reichs-Kriminalpolizei, der eine mächtig starke Befähigung des überwachenden Verbrechertums bewirkt.

Ich will zunächst eine tatsächliche Feststellung machen. Aus dem von dem französischen Ministerpräsidenten unlerem Botschafter in Paris überreichten Schreiben erfuhren wir schließlich, daß der Oberste Rat die Grenzfestsetzung in Oberösterreich verweigert hat. Aber eine Vertragung des Völkerrates hat man uns eine Mitteilung nicht gemacht, so daß ich mir in diesem Punkte Zurückhaltung auferlegen muß, bis sich Klarheit über verschiedene rechtliche und tatsächliche Fragen ergeben hat, die aus der Beziehung einer neuen, wenn auch vielleicht nur beratenden oder gutachtlichen Instanz erwachsen können. Rückhaltlos kann ich mich dagegen über die oberösterreichische Frage an sich und über die Stellung der Reichsregierung dazu auch in dieser neuesten Phase äußern. Die oberösterreichische Bevölkerung und das ganze deutsche Volk haben die Entsetzung des Obersten Rates zwar mit floßendem Herzen, aber mit Zuerkennung erwartet. Wir hatten das Gefühl, daß der unangenehme Rechtsstandpunkt, auf den sich unser Anspruch auf Oberösterreich gründet, und die offene Politik, die die Reichsregierung vertritt, nicht ohne Einfluß in der Welt bleiben konnten. Wir durften hoffen, daß die historische, kulturelle und wirtschaftliche Legitimation Deutschlands auf Oberösterreich anerkannt werden wird, welche die Zuteilung Oberösterreichs an das Deutsche Reich zur Notwendigkeit macht. Ferner handelt es sich bei der Entsetzung über Oberösterreich nicht darum, in Verfolgung imaginärer Sonderinteressen im Osten Deutschlands einen Militärstaat entstehen zu lassen, der in erster Linie einer Bedrohung Deutschlands dienen soll. Eine derartige Maxime wäre gefährlich und für den europäischen Frieden verhängnisvoll. Leider wurde die Entsetzung erneut verweigert und die oberösterreichische Frage, die seit über anderthalb Jahren eine arbeitame Bevölkerung in Verwirrung hält und die ganze Welt in Atem, bleibt vorläufig eine schwere Bedrohung des Westfriedens. In dem Schreiben, in dem der Oberste Rat die Vertragung der Entsetzung mitteilt, wird veräußert, daß der Ausschub möglichst kurz sein werde. Ich erblicke darin ein stilles Einverständnis, daß man sich an Oberösterreich auf das schwerste verbindlich, wenn man es noch lange in dieser schwebenden Weise läßt und wenn man dem unglücklichen Lande noch nicht sein Recht abth. Wir schließen uns der Mahnung an die Oberösterreicher, Ruhe und Gelassenheit zu wahren, voll an und brauchen uns in dieser Beziehung weder etwas vorzuwerfen, noch uns zu einer Intuition treiben zu lassen. Wir haben von allem Anfang darauf aufmerksam gemacht, daß die oberösterreichische Frage keine rein deutsche Angelegenheit ist. Wir haben darauf hingewiesen, daß es eine europäische Frage ist, denn es könnte sich an Oberösterreich ein neuer großer Brand entzünden, wenn die Gewalt über die Selbstbestimmung der Bevölkerung triumphierte würde. Jetzt hat man von Europa an die Welt, an die Gesamtheit der Nationen appelliert. Der Westfriede und das Weltgewissen könnten eine ungerechte Lösung der oberösterreichischen Frage nicht ertragen. Wenn diese beiden Bedürfnisse Wert haben, wenn sie kein Scheinwerte sind, deren sich lediglich die Propaganda bedient, dann brauchen wir auch heute nicht zu verzagen. Der Streitgegenstand Oberösterreich stellt sich nicht als irgend eine Grenzfrage dar, sondern das Schicksal dieses Landes ist mit dem Westfrieden und nun steht ab auch mit dem Ansehen des Völkerrates. Und wie immer man auch über sein bisheriges Wirken denken mag, auf das innigste vernünft. Seine Grundsätze, die von der gesamten Kulturwelt anerkannt werden, beruhen auf der Überzeugung: Der Friede ist besser als der Krieg, und man muß ihn mit allen Mitteln erhalten, und auf der Erkenntnis, daß das Selbstbestimmungsrecht der Völker zu achten ist und kein Volk gezwungen werden darf, unter anderer als selbstgewählten Regierungen und unter anderen als selbstgewählten Seelen zu leben. Zu dem Grundab, daß man die Völker nicht wie Steine auf dem Schachbrett hin- und herbewegen dürfe, bekennen sich alle Nationen. Bei dieser Grundsätze des Völkerrates muß Oberösterreich deutsch bleiben; denn die Bevölkerung will es, wie die Abstammung beweisen hat. Nur wenn das Selbstbestimmungsrecht hinweggeh und in vernünftiger Auslegung geachtet wird, läßt sich eine friedliche Lösung der nationalen Gegensätze an der sehr schwierigen deutschen Diktatur schaffen, anderenfalls würden neue Verwirrungen unabwendbar sein. Die Entsetzung über Oberösterreich kann nicht anders fallen als im deutschen Sinne.

Dr. Kattowik, 18. Aug. Auf Anregung der neuerschaffenen Vertretung der polnischkatholischen Bevölkerung Oberschlesiens, des obersten polnischen Volkstages, fand am 12. August eine Vorbesprechung zwischen Deutschen und Polen statt. Es wurde beschlossen, eine gemeinsame Versammlung aller deutschen und polnischen Parteien und Gewerkschaften Oberschlesiens einzuberufen. Diese Versammlung fand am 16. August in Kattowik statt. Alle deutschen und polnischen Gewerkschaften und Parteien waren durch ihre bekannten Führer vertreten. Der Vorsitzende des deutschen Ausschusses, Dr. Kulakow, leitete die Versammlung, deren Zweck die Besprechung von Maßnahmen war, die geeignet sind, innerhalb der Bevölkerung Oberschlesiens ein freundschaftliches Verhältnis anzubahnen. Nach eingehender Besprechung wurde beschlossen, daß die berufenen Vertreter beider Nationalitäten getrennte Aufrufe an die obereschlesische Bevölkerung erlassen, die dem Sinne nach übereinstimmen und gleichzeitig in deutschen und polnischen Zeitungen des Landes erscheinen werden. Die Aufrufe sollen die Notwendigkeit einer Überbrückung der nationalen Gegensätze betonen und sich gegen jede gewaltthätige Lösung der obereschlesischen Frage, sowie gegen Gewaltthatigkeiten und Behrohungen Andersdenkender erklären. Die Bildung paritätischer Ausschüsse aus Vertretern beider Nationalitäten zusammengefügter Ausschüsse aufzulegen, die dafür sorgen sollen, daß in friedlicher Zusammenarbeit Sicherheit und Ordnung wieder hergestellt werden. Die Bildung paritätischer Ausschüsse ist bereits in Angriff genommen.

Briands Antwort an Lloyd George.

Dz. Paris, 17. Aug. (Savas.) Ministerpräsident. Briand empfing heute Abend Vertreter der Presse und erklärte ihnen u. a., er fühle, offen gestanden, keinerlei Reue, die Streitigkeiten über den Obersten Rat noch fortzuführen; sie hätten lange genug gedauert. Übrigens sei der Streitfall dem Völkerbundsrat zur Erteilung eines Gutachtens unterbreitet, und dieser Rat bestehe aus den Vertretern von acht Ländern, die alle Bürgerpflicht für volle Unabhängigkeit hätten. Diese Männer würden in ihrem Gewissen und in ihrem Gerechtigkeitsgefühl die Grundlagen für eine Ansicht finden, die dem Wortlaut und dem Geiste des Friedensvertrages entsprechen könne. Er seinerseits habe volles Vertrauen in sie und erwarte damit erneut, daß die französische Regierung trotz aller falschen Behauptungen in diesem Falle voll und ganz unvoreingenommen sei.

Zur Rede Lloyd Georges im Unterhaus meinte Briand: Die Rede des englischen Ministerpräsidenten gleicht genau derjenigen, die er im Obersten Rat gehalten hat. Er verteidigt die nämliche Auffassung mit der gleichen Begründung, aber ich bleibe dabei, daß dieselbe in keiner Weise der französischen Auffassung Abbruch tun kann. Es ist ein großer Irrtum, wenn Lloyd George unsere Haltung einsam und allein unserer Sorge um unsere Sicherheit zuschreibt. Wir sind genau so gut wie ein eifriger Anhänger des Gerechtigkeitsgebots und der Durchführung des Friedensvertrages. Eine Meinungsverschiedenheit besteht nur in der Art und Weise, wie wir den Artikel 88 aufheben, und vor allem in dem Geiste, in dem über die Volksabstimmung zu entscheiden ist. Das Gutachten des Völkerbundes wird unsere Meinungsverschiedenheit in dieser Frage beilegen. Im Obersten Rat waren wir eigentlich nur in zwei Punkten völlig einig. Unsere Sachverständigen, und vor allem die Juristen, hatten einstimmig folgende Schlussfolgerungen angenommen:

1. Der Friedensvertrag steht grundsätzlich und tatsächlich eine Teilung Oberitaliens vor;
2. für diese Teilung, die nach der Abstimmung der Bevölkerung erfolgen soll, werden die ethischen Belange entscheidend sein.

Briand sagte dann nochmals eingehend die französische Auffassung des Ergebnisses der Abstimmung dar unter Berücksichtigung der geographischen und wirtschaftlichen Erfordernisse gemäß Artikel 88 und schiederte die abweichenden französischen und englischen Ansichten in der Frage der Teilbarkeit oder Unteilbarkeit des Industriegebietes und dessen Zuteilung, der Zuweisung der Zingruben und der Eisenbahnen, zwischen denen eine Verteilung zu erzielen sich als unmöglich herausgestellt habe. Er, Briand, habe nicht zugehen dürfen, daß der Geist, in dem der Friedensvertrag gedacht und niedergeschrieben worden sei, dahin fühle: Schme, Deutschland eine ungeheure Mehrheit politischer Stimmen zuzuteilen, während Italien nur eine kleine deutsche Minderheit erhalten sollte. Und alles das, weil Deutschland vor über 50 Jahren, gleich nach dem Kriege 1871/71 mit den von Frankreich erbeuteten Milliarden keine Industrie in Gegenden verlor, die die in östlicher Richtung durchaus polnisch seien. Das sei die Meinungsverschiedenheit, die vor dem Völkerbundsrat gebracht worden sei, der gemäß dem Völkerbundspakt berufen sei, in vollständiger Unabhängigkeit dem Obersten Rat das Gutachten mitzuteilen, das ihm die Möglichkeit geben werde, die endgültige Entscheidung zu treffen, zu der er durch Artikel 88 berufen sei.

Von heute ab ist Schweigen unsere Pflicht — schloß Briand — und ich werde diese Pflicht nicht vernachlässigen.

Dz. Paris, 18. Aug. Zu den Äußerungen Briands sagt das „Journal“: Die Antwort an Lloyd George bezüglich des oberitalienischen Problems ist klar und vollständig. Wir wollen mit Briand hoffen, daß keine Argumente, wenn es ihnen auch nicht gelingt, die Geschätzten der City zu überzeugen, vom Völkerbundsrat werden gehört werden. Wenn Briand allerdings den Wunsch ausdrückt, daß nach Regelung der oberitalienischen Angelegenheit die Verbindung der Alliierten enger denn je werden solle, kann das Blatt diese Hoffnung nicht teilen; denn seit zwei Jahren hätten zu viele Worte, die durch allzu viele Tatsachen bekämpft seien, Frankreich gezeigt, daß England wieder zu einer Politik der Gefälligkeiten gegen Deutschland gekommen sei.

Die Mahnung zur Ruhe und Ordnung.

WTB. Berlin, 17. Aug. In der Vertretung der Berliner Sozialisten der Alliierten Mächte, die zur Zeit alle abwesend sind, haben heute vormittag die Geschäftsträger der Alliierten im Auswärtigen Amt vorgeschoben, um an die deutsche Regierung das Ersuchen zu richten, alle diejenigen Maßnahmen zu treffen, die zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in Oberitalien dienlich sind.

Die Schlacht bei Schmöckwitz.

Eine große Schlacht ist geschlagen worden! Im Beisein sämtlicher ordentlichen und außerordentlichen Krieger- und Friedensberühmtheiten des In- und Auslands. Und zwar in den Götterbergen bei Schmöckwitz! Wenn ich nun hinausfahre, das die fürchterliche Schlacht, zu dem selbst japanische und amerikanische Blätter ihre Vertreter entsandt hatten, zwischen Ägypten und Äthiopien ausgefochten wurde, so werden sie vielleicht im ersten Schrecken die Karte von Afrika entfallen und frampfhaft etwa am oberen Lauf des Nils den Ort Schmöckwitz suchen. Schmöckwitz liegt aber nicht am Nilstrom, sondern an der Spree und zwar zwei Stunden Dampferfahrt von Berlin entfernt. Es heißt, daß dort 5000 Krieger die Streitart geschwungen hätten. Ich konnte sie in dem Tumult nicht zählen. Jedenfalls dürfte aber die Zahl nicht übertrieben sein. Und wenn wir auch aus dem jüngsten Krieg an andere Ziffern gewöhnt sind, so müssen Sie freundlich in Betracht ziehen, daß diese Kanonenkämpfe eigentlich zu einer Zeit stattgefunden hat, da man noch nicht solche Riesenhäute aus dem Boden kramen konnte, nämlich vor einigen tausend Jahren. Und die Schlacht bei Schmöckwitz war sozusagen nur eine — Rekonstruktion. Wenn auch im Bild nur das Altertümliche festgehalten wurde, darüber hinaus aber alles in moderner Kampfmittel, wie Autos, Berliner Droschkengänge, rote Kreuz-Kolonnen, einen Fesselballon, ja sogar Browning-Mitosen und Panzerwagen ähnlicher Art. Der oberste Schlachtenleiter war aber Ernst Lubitsch, den Kinobefehlshaber als Regisseur von Masseninszenierungen bekannt, der sich hier wohl leicht überbieten wollte. Trug der eine oder andere „Krieger“ nicht seiner braunschwarzen Haut auch einen Kneifer in das tosende Kampfgelümmel oder deutlich sichtbare Tätowierungen, die ihn als ehemaligen Angehörigen S. M. Schiff So und so kennzeichneten, schwärzte auch zwischen den afrikanischen Streikern manch verdächtigster Ruf, wie „Oles Kamel, du!“ und „Halt doch die Klappe!“ hin- und herüber — der Gesamteindruck war — nun lagen wir halt: befriedigend!

Es handelte sich natürlich um eine Filmaufnahme, die den Clou eines neuen, großen Lichtbildwerkes „Das Weib des Pharao“ bilden sollte. Hierzu verleihe die GFA — die Kontinentin der WFA, folgendes Rundschreiben: Wir erwerben vor 4 Wochen ein 120 000 Quadratmeter großes Terrain in Steglitz. In diesen Tagen war in der Sandwüste ein Wasserkanal geschaffen. Mehr als 200 Meter lange Zufahrtsstraßen wurden erbaut und eine umfangreiche Feldbahn angelegt. Fernsprech-, großartige Feuerkuchanlagen vervollständigten die Einrichtung für 8000 Mitwirkende. Eine riesenhafte Stadtmauer nebst Umwallung und Palisaden, dann das Schachhaus, ein ungeheurer Sphinxkopf von 29 Meter Höhe — das Ohr allein ist größer als drei aufeinanderstehende Menschen —, ferner ein gewaltiger Palast in einer Höhe von 28 Meter wurden erbaut. Dazu kam ein altägyptisches, aus 50 Häusern bestehendes Stadtviertel, u. a. m. Eine besonders wichtige Aufnahme ist die große Schlacht, in der mehr als 5000 Menschen in ägyptischer und äthiopischer Kleidung mit historischen Waffen, Streitwagen und Ausstattungen mitwirkten.

Das bedeutet alles zusammen einen schönen Erfolg der deutschen Filmtechnik. Und auch die große Schlacht machte dem Geliebten des Herrn Lubitsch alle Ehre. Aber die Begleitumstände werden ein so trauriges Bild, das sie einmal näher beleuchtet werden sollen. 1. Vor allem soll ein historischer Film, der in so ferne Jahrtausende zurückgreift, einen kulturgeschichtlichen Wert haben. Was aber hier an ägyptischen Bauten und Trachten verschiedener Epochen auf einem Hausen zusammengewürfelt wurde, das wirkt hässlich! Es wird nicht eine Zeit, sondern verschiedene Kulturperioden des alten Ägyptens regellos durcheinandergeworfen. Man hat es also mit einer Verwischung kulturgeschichtlicher Tatsachen zu tun. Wenn aber ein solcher Film auf kunsthistorischem Gebiet so viel wie keine Werte aufweisen kann, so fehlt jede Berechtigung zu dem aufwendenden Geldaufwand, der bei solchen Gelegenheiten von Filmproduzenten getrieben wird. Die „Schlacht bei Schmöckwitz“ kostete allein schon fast 1 Million Mark, nur, um einem A. Lubitsch um 3 Minuten einen belanglosen Herkennflüß zu verschaffen, der nicht einmal „echt“ ist. Derartige unnütze Ausgaben müssen die deutsche Filmindustrie an den Abgrund führen. 2. Die Amerikanisierung und korrupte Ausnutzung der Reklame. In diesem Fall hat man sämtliche in Berlin anwesende ausländischen und inländischen Pressevertreter, als handle es sich um eine höchst wichtige Staatsaktion, feierlich eingeladen, sie mit Wein, Kaffee, belegten Brötchen, Kuchen und Torten bewirtet, mit Auto und Dampfer an der Kriegsschauplatz und zurückerfahren, wohl, um Wohlwollen und einen günstigen Eindruck zu erreichen. Diese Pressebewirtungen der Berliner Industrie beginnen allmählich einen gefährlichen Charakter anzunehmen. Die Gastfreundschaft in Ehren, aber hier wird sie aus gar zu durchsichtigen Motiven geübt. Ein gewisser Haas-Dene, der sich Professor der Modekunst nennt und ist bei den letzten Berliner Modenschauen durch seine „Kunstwerke“ Entwürfe mehr als lediglich als bezeichnend gemacht hatte, veranlaßte kürzlich eine Generalprobe seines Modestückes vor geladener Presse, wobei den Gästen und Kritikern zur Erzielung besserer Stimmung ebenfalls

Der Zusammentritt des Völkerbundsrats

Dz. Paris, 18. Aug. Wie das „Journal“ aus Genf meldet, rechnet man mit dem Zusammentritt des Völkerbundsrates zwischen dem 22. und 28. August. Es ist wahrscheinlich, daß das vorliegende Dokumentenmaterial dem Rate ausreichend erscheinen werde, daß er aber eine Kommission beauftragen werde, diese Dokumente so sorgfältig wie möglich zu prüfen und daß er in jedem Falle auch die unmittelbar Beteiligten in weitestem Umfang hören werde.

Dz. Paris, 18. Aug. Wie die Savasagentur mitteilt, soll Baron Bibi, nachdem in den letzten Tagen ein lebhafter Meinungswechsel stattgefunden hatte, und hauptsächlich infolge der am 17. August zwischen den Alliierten des Völkerbundsrates in Paris abgehaltenen Besprechung beschlossen haben, die ursprünglich für den 1. September festgesetzte Session des Völkerbundsrates auf einige Tage früher zu verschieben. Der Rat soll in Genf gegen den 25. August zusammentreten. Auf der Tagesordnung wird in erster Linie die Prüfung der oberitalienischen Frage stehen.

Dz. Paris, 18. Aug. Der „Matin“ meldet, daß Léon Bourgeois gestern außer der Unterhaltung mit Briand mehrere Besprechungen mit Persönlichkeiten gehabt habe, die an den Arbeiten des Völkerbundes teilnahmen, u. a. mit Baron Bibi.

Die Gefahr eines Bruches der Entente.

D. Genf, 18. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Das „Journal de Genève“ äußert sich in bemerkenswerter Weise über das oberitalienische Problem. Das Blatt stellt ausdrücklich fest, daß durch die Erklärungen der beiden Ministerpräsidenten Frankreich und England nicht eine bindende Verpflichtung eingegangen sind, die Entscheidung des Völkerbundsrates selbst anerkennen. Es würde das dazu führen, daß eine der beiden Mächte, in ihren Hoffnungen getäuscht, sich weigern würde, die Schlussfolgerungen der Schiedsrichter anzunehmen, oder ihre Anwendung zu garantieren. Wir dürfen dann einer neuen Krise im Obersten Rat befeuern, oder die Krise hätte dann eine direkte Gegenwirkung im Schoß des Völkerbundes selber, die mit keinem Verfall gleichbedeutend sein würde. Lloyd George und Briand hätten, als sie in der Frage des Völkerbundes antraten, allerdings nur daran gedacht, den Bruch zu verhindern, und der Völkerbund war für sie nur das kleinere von zwei Übeln. Aber jetzt sind die Gefährungen ihrer eigenen Entschlüsse.

Englische und italienische Verstärkungen für Oberitalien.

Dz. London, 18. Aug. „Morning Post“ zufolge verlautet, daß die britische Regierung bereit sei, zwei weitere Bataillone zur Aufrechterhaltung der Ordnung bis zur Grenzregelung nach Oberitalien zu entsenden, wenn Frankreich und Italien eine gleiche Anzahl von Truppen schicken.

Dz. Rom, 17. Aug. (Savas.) Der Ministerrat hat beschlossen, zwei Bataillone als Verstärkung der italienischen Truppen nach Oberitalien zu entsenden.

Eine Wahlbotschaft Lloyd Georges.

Dz. London, 18. Aug. In einer Botschaft an die Wähler von Caerphilly aus Anlaß der dortigen Wahlen erklärte Lloyd George, der politische Horizont habe sich in den letzten Monaten sehr verändert. Die industrielle Welt sei von einem veränderten Geiste erfüllt. Die Beziehungen zwischen Unternehmern und Arbeitern hätten sich verbessert. Die Ausgaben in der Industrie seien günstiger als je zuvor. Der gesunde Menschenverstand des englischen Volkes werde der Aufregung zum Klientismus, zu Streiks, Ausparierungen und Drohungen mit der direkten Aktion überdient. Die englischen Arbeiter wolle, das melancholische Beispiel des ruinierten Rußlands vor Augen, aus ihrer eigenen Heimat nicht ein neues Rußland machen. Lloyd George bezeichnet auch die Zustände in Irland als besser. Bezüglich der Abrechnungsfrage erklärt der erste Minister: Wir haben mit größter Freude die Einladung der Vereinigten Staaten angenommen und ich hoffe, daß das Ergebnis einen Weg zum Frieden zeigen wird, der den Pazifischen Ozean zu einem wirklichen Friedensozean macht. Lloyd George erklärt: So lange Nationen gegeneinander rufen, wird es Kriege geben.

Die Leipziger Urteile.

Dz. London, 18. Aug. Im Unterhaus erklärte der Secretary General, die Urteile des Reichsgerichts in Leipzig müßten nach dem deutschen Standard geprüft werden. Der Gerichtshof habe aufrichtig gewünscht, das beste zur Verfügung stehende Beweismaterial zu erlangen. Der Oberste Rat habe beschlossen, daß französische, belgische, italienische und englische Juristen darüber beraten sollen, ob dem Reichsgericht weitere Verhandlungen zu überweisen seien.

riesenhafte Stadtmauer nebst Umwallung und Palisaden, dann das Schachhaus, ein ungeheurer Sphinxkopf von 29 Meter Höhe — das Ohr allein ist größer als drei aufeinanderstehende Menschen —, ferner ein gewaltiger Palast in einer Höhe von 28 Meter wurden erbaut. Dazu kam ein altägyptisches, aus 50 Häusern bestehendes Stadtviertel, u. a. m. Eine besonders wichtige Aufnahme ist die große Schlacht, in der mehr als 5000 Menschen in ägyptischer und äthiopischer Kleidung mit historischen Waffen, Streitwagen und Ausstattungen mitwirkten.

Das bedeutet alles zusammen einen schönen Erfolg der deutschen Filmtechnik. Und auch die große Schlacht machte dem Geliebten des Herrn Lubitsch alle Ehre. Aber die Begleitumstände werden ein so trauriges Bild, das sie einmal näher beleuchtet werden sollen. 1. Vor allem soll ein historischer Film, der in so ferne Jahrtausende zurückgreift, einen kulturgeschichtlichen Wert haben. Was aber hier an ägyptischen Bauten und Trachten verschiedener Epochen auf einem Hausen zusammengewürfelt wurde, das wirkt hässlich! Es wird nicht eine Zeit, sondern verschiedene Kulturperioden des alten Ägyptens regellos durcheinandergeworfen. Man hat es also mit einer Verwischung kulturgeschichtlicher Tatsachen zu tun. Wenn aber ein solcher Film auf kunsthistorischem Gebiet so viel wie keine Werte aufweisen kann, so fehlt jede Berechtigung zu dem aufwendenden Geldaufwand, der bei solchen Gelegenheiten von Filmproduzenten getrieben wird. Die „Schlacht bei Schmöckwitz“ kostete allein schon fast 1 Million Mark, nur, um einem A. Lubitsch um 3 Minuten einen belanglosen Herkennflüß zu verschaffen, der nicht einmal „echt“ ist. Derartige unnütze Ausgaben müssen die deutsche Filmindustrie an den Abgrund führen. 2. Die Amerikanisierung und korrupte Ausnutzung der Reklame. In diesem Fall hat man sämtliche in Berlin anwesende ausländischen und inländischen Pressevertreter, als handle es sich um eine höchst wichtige Staatsaktion, feierlich eingeladen, sie mit Wein, Kaffee, belegten Brötchen, Kuchen und Torten bewirtet, mit Auto und Dampfer an der Kriegsschauplatz und zurückerfahren, wohl, um Wohlwollen und einen günstigen Eindruck zu erreichen. Diese Pressebewirtungen der Berliner Industrie beginnen allmählich einen gefährlichen Charakter anzunehmen. Die Gastfreundschaft in Ehren, aber hier wird sie aus gar zu durchsichtigen Motiven geübt. Ein gewisser Haas-Dene, der sich Professor der Modekunst nennt und ist bei den letzten Berliner Modenschauen durch seine „Kunstwerke“ Entwürfe mehr als lediglich als bezeichnend gemacht hatte, veranlaßte kürzlich eine Generalprobe seines Modestückes vor geladener Presse, wobei den Gästen und Kritikern zur Erzielung besserer Stimmung ebenfalls

Weitere Einschränkungen für die Luftschiffahrt.

Bb. Berlin, 18. Aug. Wie verlautet, ist als Ergebnis der Pariser Verhandlungen des Obersten Rates die Abreise einer neuen Note durch die Alliierte Militärkontrollkommission zu erwarten, die weitere einschränkende Bestimmungen für die deutsche Luftschiffahrt und den Bau von Flugzeugen enthalte und außerdem ein neues Kontrollsystem der Militärs über die deutschen Luftfahrzeugfabriken und Flugplätze vorsehen soll. Die Note soll sich auch mit der Frage des Luftschiffbaues befassen und besonders schwere Bedingungen für seine Zulassung stellen. Anscheinend handelt es sich hierbei um die Ausführung derjenigen auf die Luftschiffahrt bezüglichen Punkte, die in der im Mai überreichten Note der Militärkontrollkommission zur Durchführung des Ultimatums noch offen gelassen worden waren.

Die großen Handels-Indizes.

Dz. Berlin, 17. Aug. Die großen Handels-Indizes des Statistischen Reichsamtes liegen von 1913 durchschnittlich im Juni auf durchschnittlich 1425 im Monat Juli. An der Erhöhung sind ausnahmslos alle Gruppen beteiligt. Die Gruppe Getreide und Kartoffeln liegt von 1043 auf 1096, Fleisch, Fische und Getreide von 1026 auf 1032, Kolonialwaren von 1273 auf 1447, Häute und Leder von 1640 auf 1729, Textilien von 1823 auf 1991, Metalle von 1551 auf 1551 und Kohlen und Eisen von 1674 auf 1740.

Ehrendoktor Rudendorff.

Bb. Berlin, 18. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die medizinische Fakultät der Königsberger Universität hat dem General Rudendorff ehrenvoller den Dokortitel verliehen. Darüber wäre nicht viel zu sagen, obwohl man sich in unserer künftigen geworbenen Staatsweilen beifügen sollte, mit solchen Würden verschwenderisch umzugehen. Aber daß die medizinische Fakultät jener Stadt, in der der Philosoph der reinen Vernunft wirkte, jetzt noch behauptet, daß Rudendorff unbestätigt geblieben sei und das deutsche Volk falschen Worten trauend, seine ungebrochene Wehr und seinen starken Führer fallen ließ, das sagt von einem so erachtenden Mangel geistlichen Tasschenfines, daß man von diesen professoralen Behauptungen auf peinliche Überacht sein muß. Vielleicht übermitteln der Herr Kultusminister den Königsberger Professoren das deutsche Altematerial, aus dem sie ihre Tritümler erheben können.

Der sozialdemokratische Parteitag.

Bb. Berlin, 18. Aug. Der diesjährige sozialdemokratische Parteitag wird nunmehr, laut „Vorwärts“, auf den 18. September nach Göttingen einberufen. Als vorläufige Tagesordnung ist festgesetzt:

1. Bericht des Parteivorstandes: a) Allgemeines, Referent: Franz Krüger; b) Organisation und Parteipolitik, Referent: Bartels.
2. Bericht der Kontrollkommission, Referent: Brühne.
3. Bericht der Reichsorganisation, Referent: Bach.
4. Die Wirkung des Berliner Parteitag auf die innere und die äußere Politik Deutschlands, Referent: Hermann Müller.
5. Das Parteiprogramm, Referent: Möllenbaur.

Die Not der Landgemeinden.

Dz. Berlin, 18. Aug. Wie die Blätter aus Posen melden, haben 10 Landgemeinden des Landkreises Sonneberg die Einteilung der Zahlungen beschloßen. Als Grund für diesen Beschluß wurde die unzureichende Zuweisung von Mitteln seitens des Reiches und die Schwierigkeiten bei der Aufnahme neuer Anleihen angegeben.

Die bayerischen Wünsche nach Ausnahmefällen.

Dz. München, 17. Aug. Zu der Meldung, daß das Reichsfinanzministerium auf das Ersuchen der bayerischen Regierung um Anwendung der in § 42 der Reichsgetreideordnung dem Reichsfinanzminister eingeräumten Befugnis einen abnehmenden Reichsdeutert hat, wird von amtlicher bayerischer Stelle erklärt: Es ist nicht richtig, daß eine Antwort an die Reichsregierung in diesem Sinne ergangen ist. Die Verhandlungen sind aber noch nicht abgeschlossen, da auf Grund des Beschlusses des Ministerrates vom 15. August Vertreter des bayerischen Landwirtschaftsministeriums mit den zuständigen Reichsstellen in Berlin auf neue Verhandlungen haben. Von dem Ausgange dieser Verhandlungen wird es abhängen, ob die Reichsregierung ihre bisherige Stellungnahme ändert, oder ob die bayerische Regierung genötigt ist, von sich aus Maßnahmen zu treffen.

Porter und belebte Brücken verabschiedet wurden. Zur Ehr der deutschen Journalistik sei gesagt, daß diese Veranstaltung trotzdem größtenteils anständig beurteilt wurde. Aber man merkt die Abtötung und man wird verstimmt. Viele Art von Pressebefähigungen ist in Amerika schon längere Zeit üblich. Bei uns aber sollte man dieser „Reklamemacherei“ einen Dabeil vorziehen. Es wäre höchste Zeit dazu!

Georg Strellner.

Die Revolution der russischen Bühne.

So wie die Sowjetregierung verfuhr, eine völlige Umwälzung des Staatswesens durchzuführen, hat man auch auf der russischen Bühne eine grundlegende Revolution erlebt. Der Lenin des Theaters heißt Kerkhensow, und von seiner Tat, die besser gesagt sein soll, als die politische, erzählt Iwan Paludi in der „Freien deutschen Bühne“. Kerkhensow, der Banatiker des Volkstheaters, der eine schöpferische Kunst der Millionen hervorbringen will, erstrebt eine Verdrängung des beruhsamigen Kunsttums. Jede Scheidewand zwischen Bühne und Zuschauerraum niederzureißen, aus dem Zuschauer Schauspieler zu machen, vom Dilettantismus des Arbeiters zu einer allgemeinen Volkstheater zu gelangen. In kein Ideal. Er sucht lebendige, gewaltige Kontakte zwischen Schauspieler und Publikum, wolle auch vor dem rücksichtslosesten geistigen Terror nicht zurückweichen. So wie die Sowjetregierung verfuhr, eine völlige Umwälzung des Staatswesens durchzuführen, hat man auch auf der russischen Bühne eine grundlegende Revolution erlebt. Der Lenin des Theaters heißt Kerkhensow, und von seiner Tat, die besser gesagt sein soll, als die politische, erzählt Iwan Paludi in der „Freien deutschen Bühne“. Kerkhensow, der Banatiker des Volkstheaters, der eine schöpferische Kunst der Millionen hervorbringen will, erstrebt eine Verdrängung des beruhsamigen Kunsttums. Jede Scheidewand zwischen Bühne und Zuschauerraum niederzureißen, aus dem Zuschauer Schauspieler zu machen, vom Dilettantismus des Arbeiters zu einer allgemeinen Volkstheater zu gelangen. In kein Ideal. Er sucht lebendige, gewaltige Kontakte zwischen Schauspieler und Publikum, wolle auch vor dem rücksichtslosesten geistigen Terror nicht zurückweichen. So wie die Sowjetregierung verfuhr, eine völlige Umwälzung des Staatswesens durchzuführen, hat man auch auf der russischen Bühne eine grundlegende Revolution erlebt. Der Lenin des Theaters heißt Kerkhensow, und von seiner Tat, die besser gesagt sein soll, als die politische, erzählt Iwan Paludi in der „Freien deutschen Bühne“. Kerkhensow, der Banatiker des Volkstheaters, der eine schöpferische Kunst der Millionen hervorbringen will, erstrebt eine Verdrängung des beruhsamigen Kunsttums. Jede Scheidewand zwischen Bühne und Zuschauerraum niederzureißen, aus dem Zuschauer Schauspieler zu machen, vom Dilettantismus des Arbeiters zu einer allgemeinen Volkstheater zu gelangen. In kein Ideal. Er sucht lebendige, gewaltige Kontakte zwischen Schauspieler und Publikum, wolle auch vor dem rücksichtslosesten geistigen Terror nicht zurückweichen.

Die interparlamentarische Konferenz.

Dr. Stockholm, 18. Aug. Die Verhandlungen der interparlamentarischen Konferenz wurden gestern vormittag im Reichstagsgebäude in Anwesenheit des Ministerpräsidenten und des Außenministers eröffnet. Abordnungen erschienen aus den Vereinigten Staaten Nord-Amerikas; aus Japan, Deutschland, Österreich, Dänemark, England, Finnland, Italien, Norwegen, Schweden, Holland und der Schweiz. Der Vorsitzende des interparlamentarischen Rates, Lord Weardale (England), forderte namens des Rates den Freiherren v. Adelswaerd (Schweden) auf, als Präsident bei den Verhandlungen zu fungieren. Adelswaerd hielt darauf eine Ansprache, in der er zunächst daran erinnerte, wie die Konferenz, die im Jahre 1914 hätte stattfinden sollen, im letzten Augenblick nicht eröffnet wurde. Die Union sei indessen nicht berechtigt, vor dem Ausbruch des Krieges zu stehen. Sie habe eine Aufgabe zu erfüllen: sie müsse ihre Arbeit mit noch größerer Energie und größerem Optimismus aufnehmen als je. Adelswaerd wies darauf hin, wie der Völkerverbund ohne Mitwirkung der interparlamentarischen Union zustande gekommen sei; aber die Union dürfe sich nicht denken annehmen, die nur die Mängel des Völkerverbundes seien, wenn er auch ausgebe, daß der Völkerverbund unvollkommen sei. Der Redner erörterte darauf die Abstützung der Union und die Rechte der Nationalitäten und betonte, daß die Rechte der Nationalitäten und Völker eine genau festgestellte Grundlage haben müßten. Zum Schluss hob Adelswaerd hervor, daß die Union den Völkerverbund unterstützen müsse, in welchem er seinen Gedanken der Union, wenn auch nicht verwirklicht, so doch möglich gemacht ersehe.

Namens der schwedischen Regierung begrüßte Ministerpräsident v. Söderm die Konferenzteilnehmer und gab einen Überblick über die schwedische auswärtige Politik während des Weltkrieges.

Sodann wurde für jede an dem Kongress teilnehmende Gruppe ein Vizepräsident gewählt: für Deutschland Dr. v. Schilling, Österreich Dr. Matula, Holland Senator van Kol, für die Schweiz Dr. Usteri, nachdem van Kol (Holland) den Tätigkeitsbericht des interparlamentarischen Rates vorgelesen hatte, schloß Lord Weardale (England) die Verhandlungen der Union zu. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen. — Lord Weardale (England) hielt darauf eine Rede über die interparlamentarische Union und den Völkerverbund. Auch dieser Redner betonte die Unvollkommenheit des Völkerverbundes in seiner jetzigen Gestalt. Der Völkerverbund würde erst dann die Wünsche der interparlamentarischen Völker, wenn diejenigen Nationen, die jetzt noch abgelenkt, sich ihm anschließen. Redner wandte sich dann an die amerikanische Abordnung und betonte, daß man ihre Vorklänge mit der größten Sympathie und Aufmerksamkeit berücksichtigen werde. Zum Schluss erklärte Weardale, daß es seiner Ansicht nach nicht mehr möglich sei, Deutschland aus dem Völkerverbund auszuscheiden. Er richtete einen warmen Appell an die Amerikaner, sich nicht der Zusammenarbeit bei der Schaffung einer internationalen Organisation für die Erhaltung des Friedens zu entziehen.

Berliner Hilfe für Sowjet-Rußland.

Dr. Berlin, 18. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der Magistrat von Berlin hat einstimmig beschlossen, für die Hilfswerke des Sowjet-Rußlands 100.000 Mark zu bewilligen, vorbehaltlich der Zustimmung der Berliner Stadtorde. Der Berliner Stadtorde liegt schon ein Antrag der drei sozialistischen Fraktionen vor, ebenfalls 100.000 Mark für die Hungernden in Rußland zu bewilligen. Danach kann man annehmen, daß dieser Betrag von beiden Gemeinderatskörpern einstimmig gefaßt wird.

Die Friedensverhandlungen mit Amerika.

Dr. Berlin, 18. Aug. Wie die „D. Allg. Ztg.“ erzählt, sind die Friedensverhandlungen über einen Stillstand der deutsch-amerikanischen Friedensverhandlungen nicht zu trennen. Seitens der Vereinigten Staaten ist eine Forderung über die Abgabe eines deutschen Schuldenschnittes, die angeblich zu dem Stillstand der Verhandlungen geführt haben soll, nicht erhoben worden.

5735 000 Arbeitslose in den Vereinigten Staaten.

D. Washington, 18. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der Staatssekretär für öffentliche Arbeiten, Thomas D. Davis, erklärte im Senat, daß gegenwärtig in den Vereinigten Staaten im ganzen 5735 000 Arbeitslose vorhanden seien.

Der König von Hedschas.

D. London, 17. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die „Times“ meldet, daß Emir Faisal nunmehr von allen Stämmen und Städten als Herrscher Mesopotamiens anerkannt worden sei. Seine Krönung steht unmittelbar bevor.

traute Dramaturg, die Dekorations, technischen Leiter und wichtigsten Darsteller führen nun theoretische Debatten, um nach Möglichkeit zur „Ergründung“ des Textbuches beitragen. Wenn es sich um ein neues Stück handelt, das mit gemeinlichkeitsvollen Mitteln einer Gruppe des „Theater- und Literatur-Zirkels“ geschaffen ist, dann kann nur der Grundriss des Stückes festgelegt werden. Die Ausarbeitung der Einzelheiten ist Pflicht aller Darsteller, und selbst am Tage der Vorstellung kann noch eine Änderung vorgenommen werden, wenn das Theaterpublikum selbst in irgend eine Reaktion einbezogen werden soll. So steht also die russische Bühne in gewisser Hinsicht zu der Form der alten Stegreilkomödie, in der dem einzelnen Schauspieler sehr viel Freiheit gelassen war.

Aus Kunst und Leben.

* Das Programm der Karlsruher Herbstwoche. Für die diesjährige Herbstwoche, die die Stadt Karlsruhe entsprechend der „Badischen Woche“ des Vorjahres in der Zeit vom 22. September bis zum 3. Oktober veranstaltet, ist nunmehr das endgültige Programm bekannt geworden. An der Spitze der geplanten Veranstaltungen steht das Karlsruher Musikfest. Es bringt vor allem die Uraufführung der „Missa solenne“ von Anton Bruckner, ferner ein Konzert, in dem Hans Böhner, Franz Schreker und Erich Wolfgang Korn gold eigene Werke dirigieren werden. Korn wird auch eine Aufführung seiner „Toten Stadt“ leiten. Zur Aufführung gelangt weiter „Der Bürger als Edelmann“ von Richard Strauss (in erweiterter Fassung). Die Leitung dieses Werkes wie die der „Missa solenne“ liegt in den Händen von Operndirektor Erik Corti. Des Weiteren wird das Badische Landesmuseum durch Hermann Korte, Korte und Goethes „Missa“ zur Karlsruher Schaulust bringen. Als weitere Veranstaltungen sind geplant: Ausstellungen im Badischen Landesmuseum, in der Badischen Kunsthalle, im Badischen Kunstverein und in der Galerie Moos, ferner eine holländische Wölbung mit angehängter und freier Kunst, eine Herbstmodelbau und ein Schaulust-Expositionen-Wettbewerb, ferner Turn- und Sportveranstaltungen, Pferderennen mit Reit- und Fahrturnier, Märkte sowie Kongresse namhafter deutscher Vereine, ferner die Deutsche Kinetik und die Tagung des Deutschen Verbandes der Juweliere, Gold- und Silber-Gewerbe.

* Hanns Heinz Ewers als Voller der Friedrich v. Schillers. Hanns Heinz Ewers, der sich zuerst auf der literarischen Insel

Wiesbadener Nachrichten.

Steueraufsicht in Umsatzsteuerfällen.

Nach § 177 der Reichsabgabenordnung besteht kein Zweifel darüber, daß auch Verleihen, die nicht als Steuerpflichtige am Veranlagungsverfahren beteiligt sind, dem Finanzamt über Lasten Auskunft zu erteilen haben, die für die Ausübung der Steueraufsicht von Bedeutung sind. In Anwendung dieser Vorschrift sind u. a. die Umsatzsteuerbehörden berechtigt, an Steuerpflichtige Fragen über eine Reihe von Verleihen, z. B. Pachtverleihen, zu richten, die der Steueraufsicht unterliegen, sofern dadurch Klarheit über ihre Umsatzsteuerpflichtigen Verhältnisse gewonnen wird. Dies kann vor allem durch Einforderung von Kunden- und Lieferantenverzeichnissen geschehen. Der Reichsfinanzminister hat jedoch Wert darauf, daß das Finanzamt nicht zur Verleihen wichtiger allgemeiner Wirtschaftsinformationen führt. Zum Beispiel darf das Ergebnis einer solchen Anfrage nicht zur Folge haben, daß die Kreis, auf die sich die Anfrage bezieht, ihren geschäftlichen Verkehr mit der angefragten Stelle aufgeben und sich mit anderen Stellen in Verbindung setzen, die es mit der Erfüllung der Mitteilungspflicht nicht so genau nehmen. Auch besteht die Gefahr, daß die Anfragen verschiedener Umsatzsteuerbehörden denselben Kreis von Umsatzsteuerpflichtigen treffen, wodurch unerwünschte Mehrarbeit und bei den in Frage kommenden Kreisen von Steuerpflichtigen das Gefühl einer gerade sie ungleichmäßig hart treffenden Kontrolle entstehen kann. Der Minister hat daher für das Gebiet der Umsatzsteuer mit Wirkung bis zum 31. März 1922 angeordnet, daß Umsatzsteuerämter, die an Steuerpflichtige Fragen der einmündigen Verleihen Art richten wollen, vorher die Entscheidung der Landesfinanzämter mit einzuholen haben, weil diese am besten in der Lage sind, neben dem finanziellen Interesse die wirtschaftlichen Gesichtspunkte besonders zu berücksichtigen. Auch dieser Fall sei deutlich, weil ein Verleihen von Umsatzsteuerfällen die neue Steuer-gesetzgebung bietet.

— Aus der Bezirksverwaltung. Aus der letzten Sitzung des Landesauschusses unter Leitung des Stadtrats Luch (Frankfurt) dürften nachstehende Beschlüsse von größerem Interesse sein: Die Zentrumsfraktion hat einen Antrag vorgelegt: Der Landesauschuss möge baldmöglichst die Gründung einer Zentralkasse für Woblfahrtszwecke (Woblfahrtskassen) vorbereiten und für die nächste Tagung des Kommunal-Landesauschusses eine entsprechende Vorlage ausarbeiten. Dieser Antrag wurde dem sozialpolitischen Ausschuss überwiesen. — Die städtischen Landesangelegenheiten (Lorch), Wabrunn (Wiesbaden), Weller (Driedorf), Driesel (Wetterburg) wurden mit Wirkung vom 1. April 1921 als Regemeyer auf Lebenszeit angestellt. — Der Mitteilungsdirektor Wilhelm Krenndorff von der Kassauischen Landesbank wurde zum 1. April zum zweiten stellvertretenden Landesbankdirektor ernannt. — Die Landesbankstellengestaltung Jakob Henninger (Königsheim), Georg Steinmetz (Wiesbaden), Carl Friedbertshausen (Gladenbach), Wilhelm Scherer (Langenscheidt), Carl Güth (Kernen), Richard Held (Hachenburg), Herm. Luns (Horn), Richard Heitz (Wingen), Carl Hofmann (Kallau), Ferd. Arnold (Wiesbaden), Josef May (Hadamar), Robert Kempf (Marientberg), Heinrich Düssel (Elzville) und Karl Eitelbach (Ems) wurden zu Kassieren ernannt. — Der Landesbankstellengestaltung Carl Müller wurde zum 1. April 1921 zum Kassierern ernannt. Der Landesbankstellengestaltung Ludwig Finn zu demselben Termin zum Kassierern ernannt. — Der Landesbankstellengestaltung Haarer in Korbheim an der Bieber wurde auf seinen Antrag zum 1. April 1921 in den Ruhestand versetzt. — An Unterstellungen für Zwecke des Armenwesens wurden zwei Gemeinden des Kreises Biedenkopf, eine Gemeinde des Kreises, drei Gemeinden des Kreises Wetterburg, eine Gemeinde des Kreises Unterwiesbaden, vier Gemeinden des Kreises Limburg, vier Gemeinden des Kreises Oberlahn, zwei Gemeinden des Kreises Lingen und je einer Gemeinde der Kreise Unterlahn und Unterlahn 6750 M. bewilligt. — An Dienstverträgen wurden an Pfleger der Heil- und Pflegeanstalt Elzberg bewilligt zweimal 800 M. für eine sechsmonatige, zweimal 400 M. für eine zwölfmonatige und zweimal 334 M. für eine 18monatige Dienstzeit.

— Brennstoffeinkauf. Das Kohlenamt weist in diesen Tagen für Wohnungen mit Dienstleistungen von 2 Zimmern an aufwärts eine Brennstoffmenge zur Winterbevorratung an. Auf die diesbezügliche Bekanntmachung wird hingewiesen.

— Für Imker. Statt der versprochenen 15 Pfund Zucker kann für jedes übermittelte Volk nur ein Quantum von 12½ Pfund Zucker zugebilligt werden.

— Steuerarten. Das Finanzamt weist uns mit: Mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten, die sich für die Arbeitgeber daraus ergeben, daß sie die Steuerarten zwecks Eingabe der

Steuerarten an Zahlungsstatt an die Arbeitnehmer ausbändigen müssen und die Steuerarten veräußert zurückhalten, daß sich der Herr Reichsminister der Finanzen durch Erlass vom 20. Juni 1921 damit einverstanden erklärt, daß den Arbeitgebern auf ihren Antrag von dem Finanzamt gestattet wird, daß sie die Steuerarten aus den Steuerarten ihrer Arbeitnehmer herauslösen und den Arbeitnehmern die einzelnen Steuerarten zwecks Begleichung ihrer Steuerlast ausbändigen.

— 57 Prozent Mietsteigerung. Die Leitung des Haus- und Grundbesitzvereins schreibt uns zu der in Nr. 366 (Abendausgabe) veröffentlichten Notiz der Ortsgruppe des Mieterbundes folgendes: Es ist eine irrtümliche Behauptung, wenn gesagt wird, Wiesbaden stünde bezüglich der Mietsteigerung mit an der Spitze aller deutschen Städte. Nach amtlichen Feststellungen sind in zahlreichen anderen Städten 40 Prozent Mietsteigerung längst genehmigt. Wir erwähnen nur Kassel, Erfurt, Kitzingen, Elberfeld, Marburg, Bielefeld, Barmen, Neuss, Remscheid, Greifswald usw. Dabei ist zu beachten, daß in vielen genannten Städten weit höhere Zuschläge für Läden und gewerbliche Räume genehmigt werden müssen. Nach amtlichem Material sind die Zuschläge in weiteren Großstädten viel bedeutender als in Wiesbaden. So z. B. in Dortmund 85 Prozent und für Läden 30 Prozent Mietsteigerung, in Lübeck 75 Prozent und für Läden 30 Prozent Mietsteigerung, in Bremen bis zu 150 Prozent, in Hamburg bis zu 100 Prozent, in Solingen 100 Prozent. In Kürnberg liegen die Verhältnisse ähnlich, ebenso in unserer Nachbarstadt Mainz, die allerdings nach einem anderen System höhere Zuschläge hat als Wiesbaden. Die hier zuständigen Behörden haben nach genauen Berechnungen selbst anerkannt, daß der 40prozentige Mietzuschlag für Wiesbaden ungenügend ist und nur aus sozialen Gründen niedriger gehalten wird. Wenn jetzt weitere Zuschläge gefordert werden und der Magistrat die Berechtigung dieser Zuschläge anerkennt, hat, weil dem Hausbesitz neue Lasten aufgeladen worden sind, (Erhöhung der Grundsteuer, des Wasserpreises, ferner die ganz bedeutenden Kosten der Straßenreinigung), so bedeutet der neue Zuschlag nichts anderes, als ein ungenügender Ausgleich der von dem Hausbesitz vorausgesetzten Kosten. Nach den Berechnungen, welche der Wiesbadener Hausbesitzverein angefertigt hat, ist ein Mindestmietzuschlag für Wohnungen in Höhe von 100 Prozent und für Läden und Gewerbestellen bis 150 Prozent erforderlich. Die durch die Zwangsbewirtschaftung geschaffenen Zustände sind unerträglich und müssen zu einem baldigen Zusammenbruch führen.

— Die Wasserwerkanlagen der Stadt Wiesbaden in Schierstein sollen ergänzt bzw. verbessert und zugleich der Schiersteiner Damm um 6 Hektar Wasserfläche erweitert werden. Damit sind etwa 600 000 Kubikmeter Erdbewegungsarbeiten verbunden. Es handelt sich demgemäß um die Möglichkeit der Beschäftigung erheblicher Arbeiterzahlen. Die Arbeiten sind als Rohbauarbeiten geplant. Ausführende Betriebe ist das hiesige Wasserwerk. Die Arbeiten sind zur Vergebung bereits ausgeschrieben. Submissionstermin ist der 30. August. Unsere Erwerbslosen sind bei der Bauausführung zu beschäftigen.

— Hat es genug geregnet? Diese Frage wird zurzeit, wo man die Aussichten der diesjährigen Kartoffelernte erwartet, von vielen tagtäglich gestellt und recht verschiedenartig beantwortet. Viele meinen, es sei jetzt übergenug des Himmelsregens aus den Wolken herabgefallen und es dürfte jetzt wieder wohl sonniges, warmes Wetter ohne die täglichen Regengüsse sich einstellen. Tatsache ist, daß die Feuchtigkeit bereits recht tief in den Boden eingedrungen ist; der erfahrene Landwirt jedoch kennt die Sachlage besser. Er weiß, daß bei stärkerem Umpflügen des Bodens immer noch trockene, staubige Erde noch oben kommt. Die ungewöhnlich lang anhaltende Dürre erfordert zu ihrer Beseitigung besonders reichliche Niederschläge, und es darf schon noch ab und zu ein kräftiger Regenschauer einleiten, um den Boden völlig ausgiebig zu durchtränken. Namentlich die Obstbäume haben noch weitere Niederschläge dringend nötig, wenn sie die Früchte zur vollen Entwicklung bringen sollen. Ihre Wurzeln liegen so tief, daß die Feuchtigkeit noch nicht bis zu den Enden der Saugwurzeln reichlich durchdringen konnte. Aber auch die Kartoffeln können weitere Regengüsse noch sehr wohl vertragen, zumal sich jetzt der so genannte „Wachstums“ der raschen Entwicklung besonders viel Feuchtigkeit notwendig hat. Im übrigen hat der Regen in der gesamten Natur bereits wahrhaft Wunder gewirkt. Man kennt heute kaum noch die vor 14 Tagen so trostlos dastehenden Ähren. Die Kartoffeln und Futterpflanzen strahlen die Stengel und Blätter und die grauen Weiden zeigen sich bereits wieder in einem frischen Grün. Überall gehen die Samen der auf die Stoppelfelder gesäten Futterpflanzen prächtig auf. Die Bäume stehen frisch in Feld und Garten und lassen nun nicht mehr die weißen Früchte fallen. Alles in allem: Der Regen kam wohl spät, sehr spät, aber er kam und wird noch vieles wieder auf machen. Und darauf beruht bei offen, bei dem Bauer sowohl wie bei dem Städter, ein gleiches Gefühl hoffnungsvoller Freude.

Beim Aufbruch, hat das Manuskript seines neuesten Romans „Die Geister“ vollendet. Das Buch stellt eine Fortsetzung des Schillerischen Fragmentes dar. Sein Titel wird lauten: „Die Geister“, Roman von Friedrich v. Schiller und Hanns Heinz Ewers. Man darf wohl auf das Ergebnis dieser letzten anmutenden Autorenebe gespannt sein. Am eigentümlichsten berührt es, daß Ewers sich im Buchtitel als gleichberechtigten Mitverfasser mit Schiller auf eine Stufe stellen will. Wer von den beiden wird wohl besser abschneiden, der Autor des „Teils“, des „Don Carlos“ und der „Maria Stuart“ oder der der „Atrium“? — Der Wiederbeginn der französischen Aufspielmuse. Nachdem durch die Einigung zwischen dem Verband deutscher Bühnendirektoren und der Gesellschaft der Autoren in Paris die Wiederaufnahme von Aufführungen französischer Werke in Deutschland in die Wege geleitet wurde, hat der Drei-Masken-Verlag in Berlin eine Reihe erfolgreicher französischer Schauspiele, Lustspiele und Schwanen neuester Entstehung erworben. Die Stücke liegen zum Teil bereits in deutscher Sprache vor, zum Teil befinden sie sich noch in den Händen der Übersetzer. An der Spitze der Autoren steht mit sechs Stücken Bernoulli („Der Vertrag von Nizza“, „Benevol“, „Mademoiselle ma mère“, „Daniel“, „Das Karussell“ und der „Fischhaken“). Die meisten dieser Stücke sind bereits von deutschen Bühnen angenommen, so vom Deutschen Theater in Berlin, dem Burgtheater in Wien, den Vereinigten Theatern Breslau u. a. m. Von den anderen Autoren seien genannt: Brieux („Die drei guten Freunde“ und „Ich will meine Frau küssen“), Coeur („Das ewige Männchen“), Batiste, Hennequin usw. — Der Südpol. Die dritte Expedition Sir Ernest Shackletons begann gerade am Tage vor der Kriegserklärung Ende Juli 1914. Ihr Ziel war die Durchquerung des Festlandes am Südpol. Zu den wichtigsten Persönlichkeiten dieser Expedition gehörte neben Shackleton, Frank Wild und Kapitän Worsley, dem Kommandanten des Expeditionsschiffes „Endurance“, auch der Knochenträger Frank Hurley. So erhält die ganze Expedition in ihrer Bedeutung als Forschungsunternehmen einen besonderen Wert: all die Fähigkeiten und Umfänge, die dem Entdeckerabenteuer und seiner fähigen Belohnung in der arktischen Zone ausstehen, ebenso wie die ganze noch unerforschte Natur der Polargegend wurde von Frank Hurley im Film festgehalten. Damals, als die „Endurance“ in Buenos Aires den letzten Hafen der zivilisierten Welt berührte, hatte noch keine von den Polarfahrern, daß sie erst nach drei Jahren, ihres langen, kleinen Fahrzeuges verlustig, aus dem ewigen Eis zurückkehren sollten. Sie nahmen sich ihren Weg durch das Gedeih. Sie nähern sich dem Punkt, da man festes Land er-

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die am Stadttheater in Kassel angehängte der Reichswoche vorbereitete Aufführung von Schillers „Reigen“ wurde in letzter Stunde von den Preuss. Behörden verboten. Die Aufführung des Stückes wurde in eine Vorlesung umgewandelt. — Hans Fritz v. Zwick's Tragödie „Johann von Wert“ ist vom Friedrichstheater in Dessau, Heinrich Schmitts Schauspiel „Der Titan“ vom Landes-Theater in Schwerin, Hans W. Filchers „Jäger“ von den Vereinigten Theatern in Breslau zur Aufführung erworben worden. — Als neuer Oberregisseur für das Kölner Schauspielhaus ist Herr Dr. Liebich, der bisher am hiesigen hiesigen Schauspielhaus in München tätig war, verpflichtet worden. — Zum Direktor des Tilsiter Stadttheaters wurde ab Herbst 1921 auf 3 Jahre der auch in Wiesbaden bekannte bisherige Direktor des Kolberger Stadttheaters, Marco Großkopf, gewählt.

Wiedende Kunst und Musik. Das historische Museum der Stadt Frankfurt a. M. hat zum Jahrestag des großen Frankfurter Dombrandes (14. bis 15. August 1867) eine Ausstellung von Gegenständen veranstaltet, die Erinnerungen an die Brandnacht bilden; zur Schau gestellt sind insbesondere zeitgenössische Abbildungen, Erinnerungsblätter und Reliquien von der Brandnacht.

Börsenrat offiziell den Antrag unterbreitet, die Abendbörse vorläufig ausfallen zu lassen, da infolge der Häufung des Börsengeschäfts die Banken nicht ordnungsmäßig die Aufträge mehr aufarbeiten können. Der Verein droht für den Fall, daß der Börsenrat nicht diesen Antrag genehmigt oder nicht bald andere Maßnahmen zur Verminderung der ungeheuren Flut der Börsenaufträge ergreift, seinerseits gewerkschaftliche Maßnahmen an. Der Standpunkt des Vereins wird auch in weiten Arbeitgeber- und Maklerkreisen geteilt.

Die Dollar-Haussees.

Berlin, 16. Aug. An der Berliner Börse erreichte der Dollar den Kurs von 94, den er in diesem Jahre noch nicht zu verzeichnen hatte. Er ging damit ziemlich eng an die Grenze von Hundert heran, die er im Frühjahr 1920 gehabt hat. Dieses allzu scharfe Anziehen des Dollars, das nicht zum geringsten Teil auf Spekulationskäufe und Hamsteren von Dollars zurückzuführen ist, muß doch wohl der Reichsbank recht bedenklich erschienen sein. Denn sie nahm plötzlich Abgaben in Devisen vor und es gelang ihr damit, den Kurs wieder auf 92 herabzudrücken. Ob dieser Erfolg von Dauer sein wird, erscheint fraglich, da jede Abgabe der Reichsbank doch wieder zu Reparationszahlungen nachgeführt werden muß.

Der Markkurs im Ausland.

dz. Berlin, 17. Aug. Nach dem gestrigen, von New York ausgehenden Kursturz der Mark traten bedeutende Schwankungen ein, die schließlich infolge von Käufen auswärtiger Zahlungsmittel zu einer Erholung des Marktkurses führten, die sich auch heute noch fortsetzt und schließlich die gestrige Einbuße zum größten Teil wieder einzuholen vermochte. Auch an der Berliner Börse wurden die gestrigen bedeutenden Erhöhungen der Devisen zum größten Teil wieder ausgeglichen. In Zürich notierte die Mark heute noch um 10 Punkte niedriger (6.55), in Amsterdam jedoch 21 Punkte höher (3.89), in Paris 1/4 höher (14 1/2) und in New York sieben Punkte höher (1.12 1/2).

Banken und Geldmarkt.

Aus der Organisation der Deutschen Bank. Die Deutsche Bank hat, wie wir erfahren, einen Landes-ausschuß für Bayern mit dem Sitz in München errichtet. -- Vertreter ist die Deutsche Bank innerhalb Bayerns seit nunmehr fast 2 Jahren, und zwar wurde die erste dortige Filiale in der bayerischen Hauptstadt eingerichtet. 1905 folgte dann eine weitere Filialeröffnung in Nürnberg. Die Augsburger Filiale führt in ihrem Ursprung auf die Bankfirma Bühler und Heymann in München und Augsburg zurück, die ein Jahr später unter gleichzeitiger Eröffnung von Depositenkassen an diesen beiden Plätzen übernommen wurde. Auf weitere Ausdehnung innerhalb Bayerns hat die Deutsche Bank bisher verzichtet, und zwar in erster Linie mit Rücksicht auf das Freundschaftsverhältnis zu der Bayerischen Vereinsbank in München und Nürnberg, die zurzeit rund 50 Zweigstellen in Bayern

unterhält. Dadurch, daß die Deutsche Bank nunmehr in der bayerischen Hauptstadt einen Landesauschuß errichtet hat, will sie vermeiden, bei jedem Kreditantrag und ähnlichem erst die umständliche Genehmigung von Berlin einholen zu müssen. Es handelt sich also im vorliegenden Fall um einen Ausschuß mit ähnlichen Befugnissen, wie er bei der 1914 auf die Deutsche Bank übergegangenen Bergisch-Märkischen Bank in Elberfeld für die rheinisch-westfälischen Filialen einerseits und in Breslau für die schlesischen Niederlassungen andererseits bereits besteht. In Breslau geht die Errichtung des Provinzausschusses auf die Übernahme des Schlesischen Bankvereins zurück, die im März 1917 erfolgte und die der Deutschen Bank übrigens auch enge Beziehungen zu dem Berliner Bankhaus Georg Fromberg u. Co. brachte. Im Geschäftsjahr 1920 wurden ferner der Ausschuß für die Hannoverschen Niederlassungen, für die Thüringischen Niederlassungen und die Braunschweigischen Niederlassungen neu eingerichtet, und zwar im Zusammenhang mit den im vergangenen Geschäftsjahr erfolgten Fusionen mit der Hannoverschen Bank, der Privatbank zu Gotha und der Braunschweiger Privatbank. A.-G. Ausschüsse in kleinerem Rahmen („Ortsausschüsse“) unterhält die Deutsche Bank in den Hansestädten Bremen und Hamburg, ihren aller-ältesten Filialen, sowie in den Filialen der Ostseebank Stettin, Danzig und Königsberg. Hier entstand der Ortsauschuß anlässlich der Übernahme der Norddeutschen Kreditanstalt, die auch im März 1917 erfolgte. Weitere Ortsausschüsse der Deutschen Bank bestehen in Saarbrücken, Harburg, Lüneburg, Cella und Hameln, von denen die vier letztgenannten dem Ausschuß für die Hannoverschen Niederlassungen mit unterstellt sind.

Kapitalanwerbung durch Chiffre-Inserate. Vom Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes wird uns geschrieben: Ebenso wie es seit langem für Banken und Bankfirmen als unstandesgemäß gilt, fremde Gelder im Wege anonymen Inserate unter Chiffrebezeichnung an sich zu ziehen, erscheint es bedenklich, wenn industrielle Unternehmen diesen Weg der Kapitalbeschaffung beschreiten. Besonders beanstandenswert erscheint ein in den letzten Tagen veröffentlichtes Inserat, in welchem ein Unternehmen ohne Nennung seines Namens die Ausgabe von 2 Millionen seiner Aktien mit dem fettgedruckten Hinweis anzeigt, daß in den Aktien nicht unbeträchtliche Kurschancen lägen, unter dem weiteren Hinzufügen, daß den Reflektanten strengste Diskretion zugesichert werde. Diese Art der Kapitalanwerbung läßt die in dem Inserat weiter gemachten Zusicherungen, daß dem Aufsichtsrat allererste Persönlichkeiten angehören und daß die Leitung in bewährten Händen ruhe, in einem überaus zweifelhaften Lichte erscheinen: es drängt sich vielmehr von vornherein die Vermutung auf, daß es sich hier um einen Konzern handelt, der begründete Veranlassung hat, das Licht der Öffentlichkeit zu scheuen.

Industrie und Handel.

Überfluß an Rohbaumwolle für die neue Saison. Der Sekretär der Baumwollbörse von Neuorleans, Hester,

schätzt den unverbrauchten Rest aus der letzten Baumwollkampagne um 2 Millionen Ballen höher als im Jahre zuvor und kommt so auf eine Ziffer von 9 194 000 Ballen. Mit der neuen Ernte, die auf 8 203 000 Ballen angegeben wird, erringt sich dann ein verfügbarer Stock von 17 1/2 Millionen Ballen. Da der Verbrauch in der zu Ende gegangenen Saison 10 1/2 Millionen Ballen nicht überstieg, dürfte wohl kaum eine Knappheit vor Einbringung der Ernte 1922/23 zu befürchten sein.

wd. Verband deutscher Baubeschlaginteressenten. Mit dem Sitz in Berlin wurde ein Verband deutscher Baubeschlaginteressenten gegründet, der hauptsächlich den Mitgliedern die Teilnahme an Wiederaufbauaufträgen in Nord-Frankreich und Belgien sichern will.

wd. Metall-Gesellschaft Schönebeck. A.-G. Der Aufsichtsrat schlägt eine Dividende von 25 Proz. (wie i. V.) vor. Die Gewinne von der Ausgabe von Gratisaktien werden von der Verwaltung als unzutreffend bezeichnet.

wl. Deutsche Glas- und Spiegelfabrik. A.-G., Fürth. Die Verwaltung schlägt wieder 20 Proz. Dividende vor.

Wetterberichte.

Meteorolog. Beobachtungen der Station Wiesbaden

17. August 1921.	7 Uhr 27 morgens	2 Uhr 17 nachm.	9 Uhr 17 abends	Mittel
Luftdruck auf 0 m. Normalschwarz	761.7	760.5	760.8	761.0
red. auf dem Meerespiegel	761.8	760.4	760.7	761.0
Thermometer (Celsius)	12.4	22.5	17.6	17.5
Feuchtigkeit (Millimeter)	9.1	12.5	10.3	10.6
Relat. Feuchtigkeit (Prozent)	87	63	79	73.3
Windrichtung	C	NO 1	NO 1	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—	—	—
Höchste Temperatur (Celsius)	25.3	Niedrigste Temperatur: 9.7.		

Wasserstand des Rheins

am 17. August 1921.	1.12 m gegen 1.99 m am gestrigen Vormittag
Biebrich Pegel:	0.30
Mainz:	0.30
Caub:	1.43

Wettervorhersage für Freitag, 19. August 1921

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Vorwiegend heiter, trocken, warm, nördliche Winde.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptredakteur: A. Böttich.

Verantwortlich für den politischen Teil: A. Böttich; für den Unterhaltungs-Teil: A. Böttich; für den lokalen und provinziellen Teil: sowie Geschäfts- und Handel: H. B. für die Anzeigen und Reklamen: H. B. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der 2. Schellien der g. H. Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.



Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Uebersichtliche Verkaufsräume, streng reelle Bedienung, sachgemäße fachmännische Beratung vereint mit äußerst niedrig gestellten Preisen, erleichtern in meinem modernen Spezialhause den Einkauf.

Aus meiner unerschöpflichen Auswahl eine kleine Uebersicht:

Deckbett	echt rotes Inlett, garant. federdicht, reichlich mit Federn gefüllt	215	Kissen	garantiert federdicht, echt rotes Inlett, gute Füllungen	65
Deckbett	echt rotes Inlett, garant. federdicht, 1a Halbdauenfüllung	315	Kissen	echt rotes Inlett, garantiert federdicht, 1a Halbdauenfüllung	110
Deckbett	garantiert federdicht, echt rotes Inlett, mit guten Daunen gefüllt	365	Steppdecken	beste Ausarbeitung, gute Satins, 1a Füllung	295
Deckbett	garant. federd., echt rot. Inlett, 1a Daunenfüllung	425	Steppdecken	1a Hochglanz-Satin, in allen Farben, feinste weiße Schafwollfüllung	625
Deckbett	echt rotes Inlett, garant. federdicht, 1a weiße Daunenfüllung	535	Daunen-Decken	besonders preiswert	1275, 1075, 975

Matratzen

3 teil. m. Kopfteil. Herstell. in eigenen Werkstatt. aus best. Stoffen u. Material.
Seegras-Füllung . . . 425, 375, 225, 125
Woll-Füllung . . . 550, 485, 425, 375, 285
Kopk-Füllung . . . 975, 875, 775, 600
Rohhaar-Füllung 1675, 1550, 1450, 1150
Aufarbeitung von Matratzen.

= Bettfedern und Daunen =

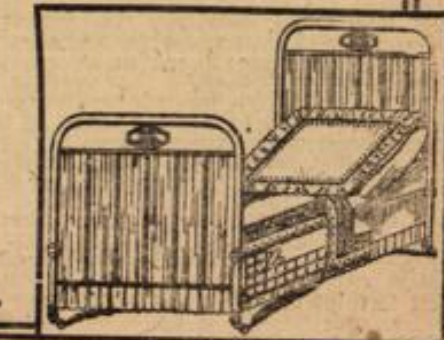
doppelt gereinigte, geruchfreie, besonders füllkräftige Qualitäten
das Pfund 125, 105, 90, 75, 60, 50, 45, 38, 30, 24, 14, 8.00
Aufüllung im Beisein des Käufers in kürzester Frist.

Betten-Spezial-haus Buchdahl

Bärenstraße 4.

WIESBADEN.

Bärenstraße 4.



Metallbetten

mit 1a Patentmatratze 235
495, 425, 375, 325, 275, 235
Holzbetten . . . 525 bis 180
Kinderbetten . . . 475 bis 180
Patentmatratzen.

Feine Weißlack-Möbel
Garderobeschänke, Spiegelschränke, Wickelkommoden usw. sehr preiswert.

Reflekt.-Angebot

über 1a schwere, fehlerfreie Emaille.

	16	18	20	22	24	26 cm
Rosttöpfe	8.50	10.50	14.50	16.50	19.50	23.00
Esstische	4.30	4.50	5.30	5.75	6.50	7.60
Kafferteller	—	27.00	30.00	35.00	40.00	45.00
Kaffeteller	—	—	—	—	18.50	21.00
Esstische	—	—	21.00	17.00	18.50	11.50
Rosttöpfe	11.50	Esstische	9.00	—	—	—
Tischplatte	11.50	Bouillonkelle	14.00	—	—	—

Rosttischplatte, Kafferteller, Rosttöpfe, Waschtische usw. entsprechend billig.

Julius Mollath, Schulberg 2, Ecke Riedelsberg.

Vernickelungs-Anstalt

mit Elektro-Motorbetrieb, Gürtlerei, Installation und mechan. Reparatur-Werkstätte zu vermieten.

Näh. b. Hdi. Krause, Wiesbaden, Wehrstraße 10.

Herren-Sohlen Mart 30.— Damen-Sohlen Mart 24.—

Herstellung nach Maß.

Schuh-Reparatur, Mauerstraße 12.

Spulwürmer.

Devermin gebraucht man bei Erwachsenen und Kindern mit bestem Erfolg gegen Spul- und Madenwürmer. 713
Alleinverkauf: Schützenhof - Apotheke, Langgasse 11.

Selbstgefert. pr. Lederwaren
Taschentücher, Geldtaschen,
Brief- und Zigarettenetuis empfiehlt
Georg Mayer, Riehlftr. 9, Part.

Georges Geiling & Cie.

Aktiengesellschaft
Bacharach.

Hervorragende Qualitäts-Schaumweine.

Vertretung:

Heinrich Joseph Pennrich, Bingen a. Rh.
Telephon 441. Kirchstraße 10.

Neue feinste holländ. Bollheringe

Neue Salzkarten,
Neue Essigkarten,
Delikat. Sauertraut,
alle Gewürze i. Einmach.
Auslands-Ruder,
alle Kolonialwaren
(beste Qualitäten)
zu billigen Preisen.

D. Fuchs

Saalstraße 4. Tel. 475.

Benzin

ca. 730° spez. Gewicht,
im besetzten und un-
besetzten Gebiet sofort
lieferbar. Preis ei-
nschließlich innen und
außen verzinkt. Eisen-
fasser von ca. 200 Liter
Inhalt Mk. 6.50 pro
Liter ab Enge/Rh.
Carl Spaeter, Abt. Auto
Coblenz. Tel.-Adr.
Spaeter Coblenz
Fernspr. 14, 143, 144,
170, 406, 410.
Sehr sch. Küchen-Eine,
320 Wt. v. Bernhard,
Dobbelmer Str. 20, Mth.

Vom Kohlenamt wird zur Winterbeporrung an die Inhaber von Wohnungen mit Ofenheizung ein einmaliger Brennstoffauslass ausgeben.

Es erhalten
Wohnungen von 2 Zimmer 3 Str.
Wohnungen von 3 u. 4 Zimmer 5 Str.
Wohnungen von 5 u. 6 Zimmer 8 Str.
Wohnungen von 7 u. mehr Zimmer 10 Str.
Brennstoff, je nach den Vorräten, welche die Kohlenhändler an Lager haben.
Die Anweisungen werden beim Kohlenamt (altes Museumsgebäude, Zimmer 25) ausgeteilt, und zwar für Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben:

am 19. August.
am 20. und 22. August.
am 23. August.
am 24. August.
am 25. August.
am 26. August.
am 27. August.
am 29. und 30. August.
am 31. August.
am 1. und 2. September.
am 3. September.
am 5. September.
am 6. September.
am 7. u. 8. September.
am 8. September.
am 9. und 10. September.
am 12. September.
am 13. September.
am 14. September.
am 15. September.

Nachfolgend erhalten die Anweisung vom 18. bis 24. September 1921

Es werden nur diejenigen Haushaltungen abgefertigt, deren Buchstabe an der Reihe ist. Das Kohlenamt ist für das Publikum geöffnet:

8-12 Uhr vormittags.
3-5 Uhr nachmittags.
Samstags von 8-12 Uhr vormittags.
Im Interim schneller Abfertigung ist es empfehlenswert, die Brennstoffanmeldungen vormittags möglichst früh oder auch in den Nachmittagsstunden abzuholen.

Es sind vorzulegen:

1. Der Haushaltsausweis mit der Markenausgabe.
2. Die Brennstoffkarte 1920/21.

F 236

Der Magistrat.

Die Bekleidungsstelle, Rheinbahnstraße 1,

schließt ebenfalls am 25. August d. J. ihre Geschäftsräume. Bis dahin findet noch der Verkauf der Restbestände an Kleider- u. Wäscheartikeln, Knabenhosen und -Hosen, blauelein, Auslagen, Stoffröden, Unterhosen, Strümpfen, Strümpfsocken, Nadeln, Nadeln und dergleichen statt.

F 236

G. D. A.
Michelsberg 28.
Frauengruppe
Freitag, den 19. August, abends 8 Uhr:
Turngesellschaft,
Schwalbacher Str. 8.

Vortrag: Die Vorteile unserer Krankenkasse.
Anschließend Aussprache über Frauenfragen.
Gäste können eingeführt werden. F 369

Verein für Kleingartenbau Wiesbaden und Umgegend. E. V.

Am Sonntag, den 21. August, findet der beschlossene Besuch der beliebtesten Gartenanlagen der Stadt Wiesbaden für Wein, Obst- und Kleingartenbau zu Gießenheim im Rheingau statt. Die Teilnahme hieran ist für alle Kleingärtner von äußerster Wichtigkeit, da berufliche Autoritäten die neuesten Erfahrungen auf dem Gebiet des Garten- und Obstbaues bekanntgeben und an den Mätern Anweisungen erteilen werden. Abfahrt vormittags 7 Uhr. Bahrtickets werden wegen des großen Andranges zu den Schaltern am besten bereits am Tage vorher gelöst. Genügende Beteiligung vorausgesetzt, schließt sich der Besichtigung eine Wanderung über Dillgraben, Jangle, Kloster Eberbach nach Dattenheim an. Prominent mitbringen! Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung 8 Tage später statt. F 369
Der Vorstand.

Idsteiner Verkehrstag

Sonntag, den 21. August. F 197

Reiches Programm. U. a.: Große sportliche Veranstaltungen, Freilicht-Theater, Konzerte, Ausstellung Alt-Idsteiner Schriften, Bücher, Bilder und Möbel.

Das zum Nachlaß des verstorbenen Fräulein Ida Boettcher gehörige, zu Rumbach, Wiesbadener Straße, gelegene Landhaus mit großem Garten, ist an den Meistbietenden zu verkaufen. Wegen Besichtigung und Auskunft wolle man sich an den Testamentsvollstrecker Justizrat Dr. Schner zu Wiesbaden, Rheinstraße 73, wenden. F 264

Kurhaus Langenschwalbach

Die Kurhaus-Restaurant in Langenschwalbach soll vom nächsten Frühjahr ab auf mehrere Jahre neu verpachtet werden. Jede nähere Auskunft erteilt die Kurverwaltung Langenschwalbach. F 369

Empfehle täglich frisches

Schlachtgeflügel

Hühner sowie Legehühner.

Gändler Christian Seefen, Adlerstr. 20, part. I.

Café Ritter, Unter den Eichen.

Täglich ab 8 Uhr abends:

Gr. Unterhaltungsabende im Freien

Leitung: Herr Kapellmeister Freudenberg.

Es gastieren heute: Herr Peter Seltam, 1 Lyriker Tenor vom Stadttheater Essen.
Herr Jacques Bügler, Charakterkomiker, früher Residenztheater.

Café Orient

Jeden Abend ab 8 Uhr

Große Unterhaltung im Garten

Erstklassiges Programm

Eintritt frei. Besitzer G. Richefort. Eintritt frei.

Mitglieder und Freunde
laden wir hiermit ein zu unserem diesjährigen
Barteifest
Samstag, den 20. August, abends 7 Uhr im
Wintergarten, Schwalbacher Str. 8.

Musik, Gesang, Vorträge, Festansprache, Tombola, Tanz.

Kein Weinzwang. Rundvorräte können mitgebracht werden.

Eintrittskarten im Vorverkauf Mk. 1.50, an der Abendkasse Mk. 2.—

Vorverkaufsstellen: Nikolastraße 17, 2, Buchhandl. Gieß, Rheinstraße 27, Arndt Buchhandl., Friedrichstraße 42.

Deutschnationale Volkspartei.

Preisverbd. Wiesbaden

F 322

Nikolastraße 17.

Grammophon: Reparaturen, Platten, alle Schläger. Alank, Reichstraße 15. — Tel. 4806.

PELICAN

Heute abend 8½ Uhr:
2 große Entscheidungskämpfe.

BENSCH

(Schweiz)

Meisterringer

gegen

GEMMEL

(Bayern)

Meisterringer

sowie:

SCHNEIDER

(Deutschland)

Weltmeister

gegen

VERSEN

(Frankreich)

Weltmeister.

T. C. D.

Leitung: Carl Diehl.

Sonntag, den 21. August:

Waldhäuschen Moderner Tanz.

Wiesb. Klub Rheingold

Sonntag, 21. August 1921,

nachmittags 3 Uhr, Neue

Adolfshöhe:

Gr. hum. Unterhaltung

mit Tanz.

Wer liefert

Auslands-Zucker?

10-15 Zentner per

Boche in Postpaketen

gegen Nachnahme oder

auch Vorkasse. Eilfertig.

mit genauer Preisang.

Herrn Fischer, Lübeck,

Kolonialwaren-Export,

Gießerstraße 7. —

Tel. 3631. F 60

Ein kompl. Speisezimmer

hell Eichen, eine Platte,

Schlafzimmer, Küche,

Diwan, Tisch, Stühle,

ein. ein. Tisch, Stühle,

Küche, ein. ein. Tisch,

Küche, ein. ein. Tisch,

Küche, ein. ein. Tisch,

Küche, ein. ein. Tisch,

Küche, ein. ein. Tisch,

Küche, ein. ein. Tisch,

Küche, ein. ein. Tisch,

Küche, ein. ein. Tisch,

Küche, ein. ein. Tisch,

Küche, ein. ein. Tisch,

Küche, ein. ein. Tisch,

Küche, ein. ein. Tisch,

Küche, ein. ein. Tisch,

Küche, ein. ein. Tisch,

Küche, ein. ein. Tisch,

Küche, ein. ein. Tisch,

Küche, ein. ein. Tisch,

Küche, ein. ein. Tisch,

Küche, ein. ein. Tisch,

Küche, ein. ein. Tisch,

Küche, ein. ein. Tisch,

Küche, ein. ein. Tisch,

Küche, ein. ein. Tisch,

Küche, ein. ein. Tisch,

Küche, ein. ein. Tisch,

Küche, ein. ein. Tisch,

Küche, ein. ein. Tisch,



KURHAUS WIESBADEN

Samstag, den 20. August 1921

ab 8 Uhr abends im Kurgarten:

Hannelore Ziegler

mit gänzlich neuem Winterprogramm.

Tänze und Plastik eigener Gestaltung.

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Musikalische Leitung:

Kapellmeister Edwin Schumacher

vom Oldenburger Landestheater.

1. Aufforderung zum Tanz C. M. v. Weber

2. Hymne sacre E. Kreal

3. Impromptu As-dur Frz. Schubert

4. Orchester: Walzer Nr. 2 Dvorak

5. Ungarische Rhapsodie Nr. 2 Frz. Liszt

6. Orchester: Menuett G. Bizet

7. Marcia alla Turca aus der

A-dur-Sonate W. A. Mozart

PAUSE.

8. Orchester: Tambourin J. Ph. Rameau

9. Gavotte Fr. Jos. Gossec

10. Orchester: Mazurka Frz. Liszt

11. Der Rosenkavalier, Walzer Rich. Strauß

12. Ouverture „Orpheus in der

Unterwelt“ J. Offenbach

Nur nummerierte Plätze: F 239

1. Platz 20.—, 2. Platz 15.—, 3. Platz 8.—

(Vorherige Kartenlösung dringend erwünscht)

Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstal-

tung im großen Saale bei gleichen Preisen statt.

Städtische Kurverwaltung.

Jeden Freitag ab 8-11 Uhr

Moderner Tanzabend

zur Neuen Adolfshöhe

(Herrn Meuchner)

wozu einladet Wilh. Wetzel, Tanzl.

Gesangunterricht Atemtechnik

Stimmführung

Methode Prof. Eugen Hildach, Frankfurt/M.

Else Schumann

Konzert- u. Oratorienpädagogin

(früher Strassburg i. Elsass)

Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 74, III

Sprechst.: 2-4 Uhr, auch Mittw. u. Samstag

Staatliche Klassen-Lotterie.

Die Frist zur Erneuerung der Lose zur 3. Klasse

läuft bei Verlust des Anrechtes am 24. August,

abends 6 Uhr, ab.

Die Staatl. Lotterie-Gesellschaft

Wiesbadens.

Adrienne Ursula Hacker

nimmt am 1. Sept. ihren Unterricht wieder auf.

Plastik, Rhythmische Gymnastik (Dalcroze)

Künstlerischer Bühnentanz

Moderne Tänze für In- und Ausländer.

Anmeldungen: Weinbergstr. 20. Telefon 4881.

Sprechst.: Donnerstag 11-1 u. Samstag 5-7 Uhr.

Achtung!

Kartoffeln Norddeutsche, Pfd. 90 Pf.

Wetterauer, Pfd. 1.10 Pf.

Sächsische Zwiebeln per Pfd. 1.50 Pf.

im Zentner billiger

Telefon 4779. Rixdner, Rheingauer Str. 2

Ankauf

von Kunstgegenständen

wie Antiquitäten, Gemälde, Gold- u. Silberservice,

Platin, eingelegte Möbel, Schmucksachen, Mini-

aturen, nur echte Porzellan, u. bes. Persertepp. u.

Verbind.-Stücke u. auch ganze Nachl. Off. erb. an

Münchner Gewerbehaus f. alte u. mod. Kunst

Kochbrunnenplatz 3. Auf Wunsch n. auswärt.

Zurück!
Kinderarzt
Dr. M. Hirsch
Mainzer Straße 2. — Telephon 3682.
Sprechst. 8-9 u. 3-5 Uhr.

Von der Reise zurück.
Med.-Rat Dr. Rieck
Spezialarzt für Frauenleiden und Geburtshilfe
Ludwigstr. 2 1/2, Mainz Fernruf 674.
Sprechstunde: 3-4 Uhr.
(Samstags keine Sprechstunde.) F14

Von der Reise zurück:
Lorenz Schneider
Dentist
Adolfstraße 3, II. Telephon 1535.

Schuhsohlen halten 9 Monate
und länger!



Nicht kaputt zu kriegen.
Unser Goliathleder ist gesetzl. geschützt, vielfach
prämiiert und das beste Kernleder der Gegenwart.
Unverschießbar und wasserdicht. Nur bei uns zu
haben. Jede Reparatur in 1 Tag, oder sofort.
Herrnschuhsohlen, feig aufgemacht, von 25.— an
Damensohlen, „ „ „ 25.— an
Gummischuhsohlen für Damen „ „ „ 16.—
Gummischuhsohlen für Herren „ „ „ 18.—
aufvulkanisiert, nicht genagelt.
Verkauf von Leder zum Selbstaufmachen.
Goliath-Schuhgesellschaft
Kur Coulinstraße 3. — Telephon 6074.

Arbeiter-Anzüge
6000 Stück, blau, aus Kiesel, Damast und
Stivol gewebe à M. 38.— ab Lager rhein.
Station. Kein Wäckerlverfand. Ware muß vom
Käufer am Lager besichtigt und übernommen
werden. F198
Textil-Waren-Haus, Coblenz
Marktstraße 7/9. — Telephon 280.

Weizenmehl
(feinste Qualität)
Zentner 415.— Mark.
S. Weis, Gartenfeldstr. 15 (direkt am
Hauptbahnhof)
Telephon 1932 und 2016.

Verkauf Freitag vormittag:
Hammelfleisch, Lungen und Köpfe sowie
Mast-Hammelfleisch zum Kochen . . . Pfd. 10.—
Mast-Hammelfleisch zum Braten . . . Pfd. 11.—
Mast-Hammelfleisch, Ragout . . . Pfd. 9.—
Mast-Hammelfleisch . . . Pfd. 9.—
Schafschmelz . . . Pfd. 10.—
Mehlgerei Bill, Schornhorststr. 7.

Einige Tropfen
auf Ihr Haar!
„Madaform-Haarpflege“
Es ist das beste Mittel, den
Haarwuchs zu fördern. Hohe Reinigungskraft. Sparamer
Gebrauch. Jedes Friseurgeschäft kennt „Madaform“ schon längst.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Direkt nur an Wiederverkäufer d. d. Hersteller:
Hellbronner & Co., Hellbronn a. N.
F117

Schneiderei
Reparaturen, Gummibänder, alle Ersatzteile
Markt, Bleichstraße 15. — Tel. 4806.



Reparaturen, Gummibänder, alle Ersatzteile
Markt, Bleichstraße 15. — Tel. 4806.

Reparaturen, Gummibänder, alle Ersatzteile
Markt, Bleichstraße 15. — Tel. 4806.

Die Geburt eines
Sohnes
zeigen an
Christ. Ries und Frau
Doris, geb. Buschmann
Wielandstrasse 10.
August 1921.

Drucksachen
jeder Art und jeden Umfanges
fertigt in kürzester Zeit die
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbaden & Tagblattshaus

Einige Waggon
la Weizenschalen
auch zentnerweise abzugeben.
S. Weis, Gartenfeldstraße 15
(direkt am Hauptbahnhof).
Telephon 1932 u. 2016.

Kinderwagen Reparaturen. Gummireifen alle GröÙ.
Markt, Bleichstraße 15. — Tel. 4806.

Achtung!
Brillanten, Perlen!
Platin, Gold und Silber, Uhren, Ketten,
Ringe, Festen, auch alte Gold- und
Silber-Gegenstände zum Einschmelzen
kauft zu den höchsten Preisen
Citrine aus Paris
Dohheimer Str. 12, P. — Büro. 9-6 Uhr.
Komme auf Wunsch in die Wohnung.

Erkundigen Sie sich
in Ihren Bekanntenkreisen. Sie werden hören, daß
ich **allerhöchst Zahlender** bin für
falsche Zähne, Gebisse, Brennstifte,
Gold-, Silberschmuck u. Gegen-
stände, nebst Platin, Gold-
u. Silberbruch.
Heesen, Wagemannstr. 21. Tel. 754.

Gesucht
von hiesigem Zahnarzt ein
16-18jähr. Fräulein aus
g. Familie zur Erlernung d.
Zahntechnik
Offerten unter W. 872 an
den Tagbl.-Verlag.

Verloren 11. gold. Ring
mit Stein Mittwoch vor-
mittag. Da Lieb. Abent.
gegen Belohnung abzu-
geben Fräulein Mazoner,
Kapellenstraße 12. 1.

Gilbernes Uhrarmband
8. Aug. von Elserne Hand
nach Wiesbaden wahr-
scheinlich in der Bahn
verloren. Gegen gute Be-
lohnung abzus. Kapellen-
straße 12.

Elis. Herren-Uhr
m. turs. Kette Sonn-
tag m. von Wagramstr.
Sedanzplatz. Geodenzstr.
ackl. Gegen Bel. abzus.
Drudenstraße 3. Hth. 2.

Verloren
Stegelfring, D. J. ge-
zeichnet. Abzugeben gegen
hohe Belohnung beim
Oberfeldner
Central-Hotel.

Verloren
Stegelfring, D. J. ge-
zeichnet. Abzugeben gegen
hohe Belohnung beim
Oberfeldner
Central-Hotel.

Verloren
Stegelfring, D. J. ge-
zeichnet. Abzugeben gegen
hohe Belohnung beim
Oberfeldner
Central-Hotel.

Verloren
Stegelfring, D. J. ge-
zeichnet. Abzugeben gegen
hohe Belohnung beim
Oberfeldner
Central-Hotel.

Lieselotte
Die glückliche Geburt
eines Töchterchens zeigen hier-
mit an
Rudi Strengert
und Frau
Grete, geb. Geis.
z. Zt. Duisburg, 10. Aug. 1921
Wilhelmstr. 2.

Die glückliche Geburt
eines Töchterchens zeigen hier-
mit an
Rudi Strengert
und Frau
Grete, geb. Geis.
z. Zt. Duisburg, 10. Aug. 1921
Wilhelmstr. 2.

Die glückliche Geburt
eines Töchterchens zeigen hier-
mit an
Rudi Strengert
und Frau
Grete, geb. Geis.
z. Zt. Duisburg, 10. Aug. 1921
Wilhelmstr. 2.

Junger schwarz-brauner
Pinscher
entlaufen. Vor Ankauf
wird gewarnt. Gegen Be-
lohnung abzugeben
Marktstraße 15.
„Zum Urturm.“

Schwarze Kleider
Schwarze Blusen
Schwarze Röcke
• Trauer-Hüte •
Trauer-Schleier
Trauer-Stoffe
von der einfachsten bis zur
eleganten Ausführung
Blumenthal

Standesamt Wiesbaden
Sterbefälle.
Am 8. August: Ruffner
Friedrich Wilhelm, 40 J.;
Christen Maria Schellenberg geb.
Spreng, 57 J.; Kind Wilhelm
Fischer, 4 J.; Kind Elisabeth
Sche, 3 Monate; Kind Andre
Jean Martin Hommes, 2 Wk.
— 9.: Schülerin Lina Hartmann,
7 J. — 14.: Privatier Charles
Lotte Correllus, 67 J.; Kind
Heinz Ralove, 1 Monat; Kind
Bernhard Hof, 1 J.; Witwe
Waldmann, 85 J. — 15.: Schüle-
rin Elise Schneider, 6 J.; Kind
Dile Wiedelauer, 4 Monate;
Kettner Felix Gröndel, 43 J.
— 16.: Schülerin Elisabeth
Küder, 8 J.

Die Dame
im weißen Kleide, welche
gestern zw. 4 u. 5 Uhr in
Begleitung der Kranken-
schwester nach d. Kaiser-
Friedrich-Bad eing. wird
von dem Herrn, welcher
sich in der Elektr. Bahn
gegenüber sah, dringend
um Lebenszeichen gebeten.
Strenge Diskretion zu-
gehoört. Off. u. E. 868
an den Tagbl.-Verlag.

Achtung!
Die Dame aus Luxem-
burg, w. am 11. Aug. 1921
(Donnerst.) abends mit
dem Zug 6 Uhr 3 Min.
ab Nassau (Lahn) Abf.
Pimburg fuhr, wird von
dem Herrn, w. ihr ein
Häufchen Salzfleisch
gab und bis Dies mit-
fuhr, um ein Lebens-
zeichen gebeten unter
„Luxemburg 101“ haupt-
postlagernd Wiesbaden.

Israel. Gottesdienst.
Israelit. Kultusgemeinde,
Synagoge Michaelsberg.
Gottesdienst 1. d. Haupt-
synagoge. Freitag, abds.
7.15 Uhr. Sabbat, morg.
9 Uhr. Schmittklärung,
nachm. 3 Uhr, abends
8.25 Uhr. — Wochen-
tage, morgens 7 Uhr,
abends 7.15 Uhr.
Mit-Israelitische Kultus-
gemeinde. — Synagoge
Friedrichstr. 33. Freitag,
abds. 7.15 Uhr. Sabbat,
morg. 7.15 Uhr, Nachm.
u. Vortrag 9.15, nachm.
4 Uhr, abends 8.25 Uhr.
Wochentage, morg. 8.45,
abends 7 Uhr.
Talmud Thora • Veretn.
C. B. Al. Schwalbacher
str. 10. Sabbat-Ein-
gang 7.15 Uhr, morgens
8.30 Uhr. Mincha 7.15,
Vortrag 8.25 Uhr.
Wochentage, morgens 7,
Mincha u. Maarit 7.45.

Henri Cahen
und Frau
Gerda, geb. Strengert
beehren sich die Geburt
ihrer Tochter
Yvonne
anzuzeigen.
Wiesbaden, 12. Aug. 1921.
Röblerstr. 12.

Wiesbaden, 12. Aug. 1921.
Röblerstr. 12.

Wiesbaden, 12. Aug. 1921.
Röblerstr. 12.

Statt Karten.
Ihre am 16. August vollzogene
Vermählung zeigen an
Max Könicke und Frau
Doris, geb. Schraub.
Wiesbaden, den 10. August 1921.

Statt Karten.
Ihre am 16. August vollzogene
Vermählung zeigen an
Max Könicke und Frau
Doris, geb. Schraub.
Wiesbaden, den 10. August 1921.

Statt Karten.
Ihre am 16. August vollzogene
Vermählung zeigen an
Max Könicke und Frau
Doris, geb. Schraub.
Wiesbaden, den 10. August 1921.

Statt Karten.
Ihre am 16. August vollzogene
Vermählung zeigen an
Max Könicke und Frau
Doris, geb. Schraub.
Wiesbaden, den 10. August 1921.

Statt Karten.
Ihre am 16. August vollzogene
Vermählung zeigen an
Max Könicke und Frau
Doris, geb. Schraub.
Wiesbaden, den 10. August 1921.

Statt Karten.
Ihre am 16. August vollzogene
Vermählung zeigen an
Max Könicke und Frau
Doris, geb. Schraub.
Wiesbaden, den 10. August 1921.

Statt Karten.
Ihre am 16. August vollzogene
Vermählung zeigen an
Max Könicke und Frau
Doris, geb. Schraub.
Wiesbaden, den 10. August 1921.

Statt Karten.
Ihre am 16. August vollzogene
Vermählung zeigen an
Max Könicke und Frau
Doris, geb. Schraub.
Wiesbaden, den 10. August 1921.

Statt Karten.
Ihre am 16. August vollzogene
Vermählung zeigen an
Max Könicke und Frau
Doris, geb. Schraub.
Wiesbaden, den 10. August 1921.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Auflösung des Haushalts versteigere ich
aufolge Auftrags
morgen Freitag, 19. August cr.
vormittags 9 1/2 Uhr beginnend bis 3 Uhr ohne Pause,
in meinem Versteigerungssaale

Nr. 23 Schwalbacher Straße Nr. 23
folgende gebrauchte gute Mobiliargegenstände als:

pol. und lach. Betten, Waschkonsole mit
Marmor, Wasch- und Nachttische, ein-
und zweitür. Kleider- und Wäsche-
schränke, Kleiderständer, Rußb. einge-
legte Kommode, Konsolschänke, Rußb.-
und Mahag.-Vertikofos, Damen-Schreib-
tisch, Sofa und 2 Sessel mit Plüsch-
bezug, Sofa mit Plüschbezug, Sofa
mit Damastbezug, Polsterfessel, Rohr-
und Polsterstühle, Ausziehtische, Sofa-
Kipp-, Näh- u. andere Tische, Etagere, Rußb. Konsolschrank mit Spiegelaufsatz,
2 egale Mahag.-Spiegel mit Konsolen,
Toilette- und andere Spiegel, Regulator,
Standuhr, Barometer, Bilder, André's
Ganda las, Meyer's Konverf.-Lexikon
(18 Bände), div. sonst. Bücher, Kipp-
u. Aufstellgegenstände, schönes Eßservice
für 12 Personen, Kaffee- und Tee-
service, div. Porzellan, Gläser und
sonst. Glasachen und Gebrauchsgegen-
stände, Zither, Petroleumlampen, elektr.
Lüster und Pendel, Fischdecken, Portieren,
Deckbetten, Federkissen, Woll- und Stepp-
decken, Küchenschrank und sonst. Küchen-
möbel, gr. zweitür. Eisschrank, innen
mit Rachel, Gasherd, Stehleiter, Tonnen-
garnitur, Küchen- und Kochgeschirr und
bergl. mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator
Telephon 2941. Schwalbacher Straße Nr. 23.

Zu der im nächsten
Monat stattfindenden

Spezial-Pelz-Versteigerung

übernehme ich noch
Pelze jeder Art und
bitte die Herrschaften,
welche Pelze ver-
äußern wollen, diese
sofort an die Sammel-
stelle abzuliefern.::

Peter Alt, Auktionator u. Taxator

Römerstr. 7, Tel. 2761.
Erstes Spezial-Unternehmen
:: :: am Tage. :: ::

Keln Laden!

I. Etage!

Stoffe

für Anzüge und Kostüme.

Elegante Neuheiten in bekannter Güte,
bei billigsten Preisen.

Reste konkurrenzlos billig!

Sichel

Mehlsberg 16, Ecke Hochstättenstraße 17, I.
Telephon 6487.

Zucker

wieder eingetroffen

Delikatessenhaus Karl Bernecker

Saalgasse 38, Ecke Nerostraße
und Faulbrunnenstraße 11.

Raucht „Bezima“

die 1. MZ.-Zigarre der Gegenwart!

Alleinverkauf:

Zimmermann's Zigarren-Spezialgeschäft
Dohheimer Straße, Ecke Krenthaler Straße
und Krenthaler Str. 6, an der Klingkirche.



No.
1172

Favorit
der beste Schnitt!

Favorit-Moden-Album

für
Herbst und Winter
ist eingetroffen.

Favorit-Schnittmuster

die neuesten Modelle stets in allen Größen am Lager.

Hemmer

Langgasse 34.

K 163

Kartoffeln

Zentner 80 Mt.

S. Weis, Gartenfeldstraße 15

(direkt am Hauptbahnhof).

Telephon 1932 u. 2016. Telephon 1932 u. 2016.

Hamburger Fischhaus

14 Oranienstraße 14.

Telephon 4901. Telephon 4901.

Täglich frische Fische!

Cablau ohne Kopf, ganz	4.00,	i. Ausschn.	4.50
Schellfisch „ „ „	3.30,	„	3.80
Seelachs „ „ „	3.30,	„	3.80
Seeaal „ „ „	3.50	„	3.60
Goldbarsch „ „ „	3.50	„	—



Esset Seefische

im Sommer!



denn gerade jetzt sind dieselben besonders fett und wohlschmeckend
und ein gesundes und billiges Nahrungsmittel.

Von heutiger Zufuhr besonders preiswert zu empfehlen:

Ia große Schellfische ohne Kopf	per Pfd. Mk. 4.00
Ia Mittel-Cablau, 2-4 pfd., ohne Kopf	per Pfd. Mk. 4.50
Ia fetten Seelachs, 1/2 Fisch, o. Kopf, Pfd.	Mk. 3.60, Ausschnitt 4.50
II. Goldbarsch o. Kopf	Mk. 3.00
Portions-Schellfische	Mk. 3.00

Alle anderen Fischarten feinsten Qualität billigste Tagespreise.

Täglich frisch aus dem Rauch empfehle:

Kleier Feisbüdinge, geräucherter Makrelen, Schellfische, Seeaal,
Forellenstör, Lachsstör, Lachsaufschnitt, Rheinaale.

Neue Holl. Vollheringe Feinste Matfesheringe
per Stück von Mk. 1.40 an. per Stück von Mk. 1.30 an.

Ia Norweger Feisheringe Stück 60 Pl., Dtzd. Mk. 7.00
Neue Rollmops und Bismardheringe per Stück Mk. 1.50
(Feinste Marinade, nur aus frischen grünen Heringen hergestellt)
4-Ltr.-Dose, ca. 30 Stück Mk. 37.50

Neue Bratheringe, II. marinierte Heringe, Ostsee-Sardinen,
Kräuterandovis, Gabelbissen, geröstete Neunaugen, Aal in
Gelee, Heringe in Gelee, Schellfisch in Gelee.

Oelsardinen, beste Marken, in allen Größen und Preislagen.

Beste Bezugsquelle für Wirte u. Wiederverkäufer.

Größte Auswahl! Billigste Preise in

Hauptgeschäft:
Grabenstraße 16.
Telephon 778.

Trickels Fischhallen

Zweiggeschäfte:
Bleichstr. 26, Kirobg. 7
Wörthstr. 21, Dotz. Str. 53
Zietenring 5, Röderstr. 3.

Rohrstühle

herd. geflochten, Bänder,
Schwalbacher Str. 21, 3.

Wahl. Carus Hund

Bernhardiner, felt. Tier,
fromm, gehorham, mann-
fest, sehr stark während
der Nacht, zu verkaufen
Gichhorn, Rheinischer Hof,
Wiesbaden, Tel. 2834.

Pincherhund

an verl. Jahnstr. 16, 5.
Birchrotes

Zwergpincher-Rüden

pr. Stammbaum, zu verl.
Hiedrich, Jahnstr. 4, 2. l.
Neuer, nicht getragen

Anzug

mittl. Fig., umstandeshaß.
zu verkaufen. Näheres im
Tagbl. Verlag.

Elea. n. Stridsjade.

ferw. eine wenig getragene
preiswert zu verkaufen
Rheinstraße 80, 1.

Leiterwagen verl.

Seerobentrake 11, 5. l.
Radrad, aut. erb., bill.
Waner, Wellstr. 27, 501

Neues Fahrrad bill. zu

verl. Rismardr. 43, 5. l.

Fahrrad (Adler)

n. Zubeil, 650 Mt. zu verl.
Holland, Sedanstraße 5

Halt neues Fahrrad

billig zu verl. Krämer,
Adlerstraße 51, 5. l.

Tr. Bühnerhaus, Garten-

hant u. Räderstraße 19

Wäsche, Kleider

u. Gardinen gegen gute
Besahlung zu kaufen bei
Klausner, Weillstraße 20.

Karte genant.

Mandoline, Gitarre

Violinen, sow. alle Musik-
Instrum. taucht. Seibel,
Jahnstraße 34, Tel. 3263.

Gel. kompl. Manufaktur

bested. Einrichtung für
Damenkloset, Oferten u.
II. 867 an den Tagbl. v.

Möbel aller Art

kauft Gebatsches, Hell-
wundstraße 58, 5. l.

Wein, Cognat

und Apfelweinfässer
bis 350 Liter, zu tauchen
geucht. Reiter, Bernmann-
straße 17, 1. Tel. 2447.

Zuna, solides Gelbholz

früher nicht Zimmer-
einfach möbl. Zimmer-
Offerten an Balzer, an
Römerstr. 7, 2.

Für 15. September

gelucht beßeres

Fräulein

nicht unter 30 J. alt, bei
rheum. Dame, beg. im
rheum. Briebe m. Jena.
unter II. 243 an den
Tagbl. Verlag.

Selbständige

Optikmonteure
geucht.
W. Sinnenberg
Langgasse 15.